

BSV

Bayerischer Schwimmverband

Welle

4/2015

MAGAZIN DES BAYERISCHEN SCHWIMMVERBANDES



**Erfolgreich in Baku
Katrin Gottwald und
Konstantin Walter**

inhalt

Heft 4/2015 – 21. Jahrgang, 116. Ausgabe

4 Aktuelles

29. Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes
Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen
Schwimm Mit – Mach Dich Fit
Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband

16 Die neue DSV-Rechtsordnung

Fortsetzung – Teil 14

17 1st European Games

Synchronschwimmen – Fast wie Olympia
Schwimmen – Drei Mittelfranken in Baku

19 Schwimmen

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften
Ausrichter für 2016 gesucht

23 Bayerische Schwimmjugend

Stellenbeschreibung – Jugendmitarbeiter
Neuwahlen bei der Bayerischen Schwimmjugend
Jugendausflug in die Bavaria-Filmstadt

25 Wasserball

BSV-Wasserballcamp im Nürnberger Clubbad
Jugend-Wasserball
SSV-Pokal – SG Stadtwerke München verliert Halbfinale
1. Bundesliga – SV Weiden
2. Bundesliga – SG Stadtwerke München
Club-Barracudas gewinnen Oberliga-Titel

34 Masterssport

Deutsche Meisterschaften der Masters
BSV-Msters-Lehrgang

37 Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber

Bayerischer Schwimmverband e. V.
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Telefon 089 15702312, Fax 089 15702580
eMail info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Redaktion

Rose-Marie Radl (verantwortlich)
Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit im BSV
Wildbahnstraße 11, 90451 Nürnberg
eMail radl.rosemarie@gmail.de

Verantwortlich für Ättsch'n

Corina Ernst
Michael-Burgau-Str. 13, 93049 Regensburg
Telefon 0170 2410021
eMail corina-ernst@arcor.de

Satz / Layout

Discovery 2001, Nürnberg

Gerichtsstand

München

Bankverbindung

Commerzbank AG, Nürnberg
Kto.-Nr. 1 035 927 00, BLZ 760 800 40
IBAN DE73760800400103592700
BIC DRESDEFF760

Redaktionsschluss

Ausgabe 5/15: 30. August 2015

Titelseite

Konstantin Walter und Katrin Gottwald gewannen mit ihren Team-Kollegen Alexander Lohmar und Leonie Kullmann Bronze mit der 4*100 m Freistilstaffel mixed. Foto: Walter



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Schwimmsports,

Unter dem Motto „Wir gestalten Schwimmsport. Neue Wege und Ziele.“ fand in Unterschleißheim der 29. Ordentliche Verbandstag des Bayerischen Schwimmverbandes statt.

Im Beisein der DSV-Präsidentin Dr. Christa Thiel wurde am Samstag der Verbandstag mit dem Ehrenabend eröffnet. Dabei konnten zahlreiche langjährig tätige Funktionäre mit den Ehrennadeln in Silber und Gold ausgezeichnet werden. Bei guten Gesprächen und Tanz mit Musik der „Munich Music Company“ war dies ein gelungener Einstieg in den Verbandstag 2015.

In der Plenarsitzung am Sonntag wurden die Tagesordnungspunkte zügig abgearbeitet, wobei unter dem TOP Aussprache und Berichte ausführlich über die „Neuen Wege und Ziele“ in der kommenden Legislaturperiode informiert wurde. Auch der Punkt Satzungsänderungen brachte keine langen Diskussionen. Die Änderungen waren bereits im Vorfeld ausführlich diskutiert und abgestimmt worden, sodass die umfangreichen Änderungen schnell und einstimmig verabschiedet wurden. Hierzu gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Vorfeld die geplanten Änderungen immer wieder kritisch und abwägend kommentiert und Vorschläge unterbreitet haben.

Die hauptsächlichen Änderungen sind der Wegfall des Verbandsrats und Aufnahme der Bezirksratsvorsitzenden in das Präsidium und die Einführung eines „Geschäftsführenden Präsidiums“ (GFP) sowie einer Bildungskommission.

Das „GFP“ besteht aus dem BGB-Vorstand und einem Geschäftsführer. Der Geschäftsführer wird vom Vorstand berufen und wir denken daran, dass dies die hauptamtliche Kraft in der Geschäftsstellenleitung sein soll. So ist unseres Erachtens eine bessere Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt möglich. Wir praktizieren dies bereits seit über einem Jahr und haben dabei sehr gute Erfahrungen sammeln können.

Die Bildungskommission soll im Hauptamt geleitet werden und ersetzt den Fachausschuss Lehrwesen. Einen Fachwart Bildung gibt es zukünftig nur noch in den Bezirken.

Das neue Präsidium ersetzt den bisherigen Verbandsrat als zweithöchstes Gremium im Verband. Dadurch erwarten wir uns eine schlankere Führungsebene, können zwei Sitzungen im Jahr wegfassen lassen und sparen damit Zeit bei den Beteiligten und auch Ausgaben.



Die Neuwahlen waren wie schon beim letzten Verbandstag in Bamberg ebenfalls schnell abgehandelt. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich alle zur Wiederwahl. Fast schon unheimlich war, dass es keine einzige Gegenstimme gab, und so wurden alle einstimmig gewählt.

Dass Bayern im Vergleich unter den Landes-Schwimmverbänden wieder ganz vorne mitmischen kann, verdanken wir der intensiven Nachwuchsarbeit in den vergangenen Jahren. Für die kommenden Weltmeisterschaften in Kasan sind mehrere Schwimmerinnen und Schwimmer auf dem besten Weg, sie müssen ihre Qualifikationszeiten noch einmal bestätigen und werden dann die bayerischen Farben bei der WM vertreten.

Die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften waren wieder ein klarer Beweis, dass der eingeschlagene Weg der Richtige ist. Wir

können hoffen, dass daraus resultierend endlich ein Bundesstützpunkt Nachwuchs in Bayern etabliert wird. Die Bewerbung dafür haben wir jedenfalls abgegeben und aufgrund der Leistungen kann man aus meiner Sicht nicht wieder Bayern zu einem weißen Fleck in der Stützpunktlandschaft machen.

Eine große Herausforderung für die kommenden Jahre stellt die Neuverteilung der Eigenmittel des BLSV dar.

Diese Eigenmittel (Beiträge der Vereine für ihre Mitglieder) müssen aufgrund eines Antrags des Bayerischen Fußballverbandes neu verteilt werden und dabei sollen auch Ungereimtheiten und bilaterale Abmachungen der vergangenen Jahre glattgezogen werden. Dafür haben wir ja auch Verständnis. Was aber aus unserer Meinung nicht berücksichtigt wurde, sind die Mehrspartenfachverbände wie z. B.: Leichtathletik, Eissport und eben auch Schwimmen. Wir haben den Verwaltungsaufwand eben nicht nur für eine Sportart, sondern für fünf. Auch die Ausbildung kann nicht über einen Kamm geschert werden. Dies wurde in der jetzigen Form der Verteilung nicht, bzw. absolut ungenügend berücksichtigt. Unverständlich ist auch, dass von den über 11 Millionen Eigenmittel nur etwas mehr als 5 Millionen bei den Sportverbänden ankommen. Gleichzeitig weist der BLSV aber in den vergangenen beiden Jahren einen sehr hohen Gewinn (trotz Rückstellungen) aus. Wir müssen die genauen Zahlen nun abwarten, werden aber versuchen, noch an der einen oder anderen Stelle Verbesserungen herbeizuführen.

Die Arbeit für den Schwimmsport wird also auch in Zukunft nicht leichter, sondern neue Herausforderungen halten uns weiterhin aktiv. Deshalb bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Präsidiums recht herzlich. Dankeschön, für die Bereitschaft weitere vier Jahre für den bayerischen Schwimmsport zu arbeiten.

Ihr

Präsident des Bayerischen Schwimmverbandes

Verbandstag

29. Verbandstag stellt Weichen für die nächsten vier Jahre

Präsident Helmut Schindler im Amt bestätigt

Unterschleißheim. Auf vier erfolgreiche, aber auch arbeits-intensive Jahre konnte Präsident Helmut Schindler in seinem Bericht zum 29. Verbandstag in Unterschleißheim zurückblicken. Das Motto des letzten Verbandstages „Bayerns Schwimmer sind fit“ konnte mit Leben erfüllt werden – nicht nur im Leistungssport, sondern auch in den vielfältigen Aktivitäten in allen Bereichen des Schwimmsports. Vom Kleinkinderschwimmen über den Leistungssport bis hin zu den Masterschwimmern, aber auch im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport gab und gibt es genügend Möglichkeiten sich fit zu halten.

Aber es darf keinen Stillstand geben in den Bemühungen, den Schwimmsport in all seinen Facetten zu fördern und weiterzuentwickeln. Und so stand über dem Verbandstag das Motto

**Wir gestalten Schwimmsport.
Neue Wege und Ziele.**

Der Ehrenabend

Der Verbandstag begann mit dem traditionellen Ehrenabend im Festsaal des Unterschleißheimer Bürgerhauses.

Im Beisein von DSV-Präsidentin Dr. Christa Thiel, der er herzlich dankte, dass sie sich Zeit genommen hatte am bayerischen Verbandstag teilzunehmen, begrüßte Helmut Schindler den Vertreter des Sportministeriums in Bayern, Staatssekretär Gerhard Eck vom Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr. Die Deutsche Schwimmjugend war vertreten durch den Vorsitzenden Kai Morgenroth. Und vom Bayerischen Landes-Sportverband hieß er Präsident Günter Lommer herzlich willkommen.

In seinem Grußwort nannte Helmut Schindler die Probleme, die in den kommenden vier Jahren den Bayerischen Schwimmverband beschäftigen werden.

Sehr kritisch kommentierte er die Anfang Mai beschlossene neue „Kennzahlenbasierte Verteilung der Eigenmittel des BLSV“, die dem BSV in den nächsten Jahren schrittweise eine Verminderung seiner Eigenmittel bringen wird. Dies geht soweit, dass der BSV nach dem Berechnungsmodell in einigen Jahren für das zur Verfügung gestellte Personal und die Bürofläche bezahlen muss und keine Barmittel mehr erhält. Dieser Beschluss ist jedoch so brandneu, dass sich der Vorstand mit den genauen Zahlen und den Auswirkungen in der Zukunft in den entsprechenden Gremien beschäftigen muss. Seine weiteren Äußerungen zu diesem Thema haben sowohl bei Günther Lommer als auch bei Staatssekretär Gerhard Eck Wirkung hinterlassen. Die Verantwortlichen des BSV wurden zu einem Gespräch mit dem Staatssekretär im Juli eingeladen.



Im Mittelpunkt des Abends standen jedoch die Ehrungen zahlreicher langjährig tätiger Funktionäre mit der Ehrennadel des Bayerischen Schwimmverbandes.

So konnte Helmut Schindler die **Silberne Ehrennadel** verleihen an

Barbara Liegl
Susanne Ranner
Harald Walter
Brigitte Weinzierl

Mit der **Goldenen Ehrennadel** wurden ausgezeichnet

Sandra Bandlow-Albrecht
Rudolf Fleschhut
Claus Ludwig
Volker Mucks
Rolando Peceros
Sylvia Stubenrauch
Karin Werbinek

Eine weitere Auszeichnung nahm Sandra Bandlow-Albrecht (Fachwartin Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport) vor. Der SC 53 Landshut, vertreten durch Norbert Döring, erhielt als erster bayerischer Verein das Prädikat „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“, das der Bayerische Schwimmverband zur Absicherung von qualitativ hochwertigen Schwimmernangeboten seinen Vereinen anbietet.

Mit Musik der „Munich Music Company“ und vielen guten Gesprächen verging der Festabend sehr schnell.



Bürgermeister Christoph Böck (l.) – hier mit BSV-Präsident Helmut Schindler (r.) und Brigitte Weinzierl, Präsidentin des SV Lohhof, dem Ausrichter des Verbandstags – bereite dem Verbandsrat einen Empfang.



Foto: Seidak-Weindl

Eingerahmt von Präsident Helmut Schindler (l.) und Vizepräsidentin Martina Markus (r.) die Geehrten: Rolando Peceros, Claus Ludwig, Rudolf Fleschhut, Karin Werbinek, Sylvia Stubenrauch, Sandra Bandlow-Albrecht, Barbara Liegl, Susanne Ranner, Harald Walter, Brigitte Weinzierl und Volker Mucks.

Die Plenarsitzung

Das Motto „Wir gestalten Schwimmsport. Neue Wege und Ziele.“ wurde sichtbar mit dem neuen Logo des Bayerischen Schwimmverbandes zum Ausdruck gebracht.

Es soll alle am Schwimmsport Interessierten immer wieder ermuntern, neue Wege zu beschreiten und sich neue Ziele zu stecken. Die Welle stellt nicht nur die Verbindung zum Wasser dar, sondern zeigt, dass es, wie im normalen Leben auch, immer auf und ab geht, und dass nach einem Wellental auch wieder ein Hoch kommt.

Helmut Schindler begrüßte zu Beginn der Sitzung die 70 Delegierten aus den sieben bayerischen Bezirken und besonders die anwesenden Ehrengäste:

Christoph Böck

Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim

Dr. Christa Thiel

Präsidentin des Deutschen Schwimm-Verbandes

Kai Morgenroth

Vorsitzender der Deutschen Schwimmjugend

Werner Beierstorf

Ehrenmitglied des Bayerischen

Schwimmverbandes

Brigitte Weinzierl

Präsidentin des SV Lohhof

Eckehard Gebauer

Vertreter der DLRG Ingolstadt

und bedankte sich besonders bei Brigitte Weinzierl und ihrem Helferteam vom SV Lohhof für die Ausrichtung des diesjährigen Verbandstages.

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Christoph Böck für die Vergabe der Veranstaltung nach Unterschleißheim an den SV Lohhof, der die Ziele des Bayerischen Schwimmverbandes hervorragend umsetzt. Der Focus wird hier besonders auf die Schwimmausbildung der Kinder gelegt und man hat nicht nur den Leistungssport im Auge.

Dr. Christa Thiel sprach – nachdem sie den Delegierten und insbesondere Bürgermeister Christoph Böck und Helmut Schindler die Grüße des Deutschen Schwimm-Verbandes überbracht hatte – die Probleme an, die den DSV derzeit belasten. Der Bundesrechnungshof hat bemängelt, dass der DSV zu wenige Eigenmittel für die Förderung seiner Athleten einsetzt. Auch betrachtet er die Struktur des DSV als nicht mehr zeitgemäß. Insgesamt sind die Herausforderungen sehr groß, auch im sportlichen Bereich. Das Karriereende von Thomas Lurz hat eine große Lücke aufgetan, die bereits bei den Weltmeisterschaften in Kazan zu spüren sein wird. Die Umsetzung der Zielvorgabe von ein bis zwei Medaillen im Freiwasserschwimmen und drei bis vier Medaillen bei den Beckenwettkämpfen wird schwer zu erfüllen sein.



Foto: Seidak-Weindl

Die Vertreter des SC 53 Landshut – Präsident Norbert Döring (r.) und Vizepräsidentin Christine-Hauer-Stippler (l.) – erhielten als erster bayerischer Verein das Prädikat „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“.



Foto: Seidak-Weindl

Die Präsidentin des Deutschen Schwimm-Verbandes, Dr. Christa Thiel, ließ es sich nicht nehmen, dem Verbandstag an beiden Tagen beizuwohnen.

Bereits im Vorfeld des Verbandstages erhielten die Delegierten das von der Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit Rose-Marie Radl in gewohnt professioneller Weise gestaltete Verbandstagsheft. So konnte der Punkt „Aussprache über die Berichte des Präsidiums“ ohne langwierige Diskussionen abgehandelt werden. Die Delegierten waren mit der Arbeit des Vorstands und der Fachwarte einverstanden und belohnten die Arbeit der vergangenen vier Jahre mit viel Applaus.

Die Präsentation des Präsidiums mit den Zielen und Visionen für die nächste Legislaturperiode wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt-

Einen wichtigen Teil der Diskussion nahmen die Satzungsänderungen in Anspruch, die letztendlich einstimmig verabschiedet wurden.

Die hauptsächlichen Änderungen sind der Wegfall des Verbandsrats und Auf-

nahme der Bezirksratsvorsitzenden in das Präsidium und die Einführung eines „Geschäftsführenden Präsidiums“ (GFP) sowie einer Bildungskommission.

Das „GFP“ besteht aus dem BGB-Vorstand und einem Geschäftsführer. Der Geschäftsführer wird vom Vorstand berufen und es ist geplant, dass dies die hauptamtliche Kraft in der Geschäftsstellenleitung sein soll. Damit ist eine bessere Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt möglich. Dies wird bereits seit über einem Jahr praktiziert und es konnten dabei sehr gute Erfahrungen gesammelt werden.

Die Bildungskommission wird hauptamtlich geleitet und ersetzt den Ausschuss Lehrwesen. Einen Fachwart Bildung gibt es zukünftig nur noch in den Bezirken.

Das neue Präsidium ersetzt den bisherigen Verbandsrat als zweithöchstes Gremium im Verband. Dadurch werden eine schlankere Führungsebene und Einsparungen erwartet.

Nach der einstimmigen Entlastung des Präsidiums waren die Neuwahlen wie schon beim letzten Verbandstag in Bamberg ebenfalls schnell abgehandelt. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich alle zur Wiederwahl und wurden alle einstimmig gewählt. Lediglich beim Schiedsgericht gab es Veränderungen bei den Beisitzern.

Das neu gewählte BSV-Präsidium

Präsident

Helmut Schindler

Vizepräsidentin Leistungssport

Martina Markus

Vizepräsident

Wilfried Fuchs



Foto: Seidak-Weindl

BLSV-Präsident Günther Lommer war Ehren-gast beim Festabend und überbrachte die Grüße des Bayerischen Landes-Sportverbandes.

Vizepräsident Finanzen

Harald Walter

Fachwart Schwimmen

Frank Seidak

Fachwartin Synchronschwimmen

Barbara Rauscher

Fachwart Wasserball

Rüdiger Trommer

Fachwart Wasserspringen

Ingo Straube

Fachwartin Masterssport

Susanne Ranner

Fachwartin Breitensport

Sandra Albrecht-Bandlow

Fachwart Schule und Verein

Peter von der Sitt

Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit

Rose-Marie Radl

Kassenprüfer

Roland Kolb

Wolfgang Brenner

Das **Schiedsgericht** setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender – Peter Stockhammer

Beisitzerin – Isabella Kaufmann

Beisitzer – Peter-Alois Becker

Ersatzbeisitzer 1 – Eckes Gebauer

Ersatzbeisitzerin 2 – Brigitte Weinzierl

Die **Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend**, Andrea Hirschleb, wurde bereits am Samstag bei der Jugendvollversammlung wiedergewählt.

Helmut Schindler dankte den Delegierten für die konstruktive Mitarbeit und hofft,



Foto: Seidak-Weindl

Trotz flotter Musik der „Munich Music Company“ auch sehr ernste Gesichter am Festabend: BLSV-Präsident Günther Lommer, Staatssekretär Gerhard Eck und DSV-Präsidentin Dr. Christa Thiel (v. l.) diskutierten die mannigfachen Probleme, mit denen der Sport konfrontiert wird.

dass auch die nächsten vier Jahre harmonisch gemeistert werden.

Rose-Marie Radl

Präsident Helmut Schindler begrüßt die Ehrengäste und die Delegierten des Verbandstages.

Wir gestalten Schwimmsport. Neue Wege und Ziele.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwimmkameradinnen und Schwimmkameraden,

unter dieses Motto haben wir den Verbandstag 2015 gestellt. Zum Thema Leistungssport wird unsere dafür zuständige Vizepräsidentin Martina Markus nach mir noch einiges hinzufügen. Dass wir mit diesem Thema aber nicht nur die absolute Leistungsspitze meinen, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen des Schwimmsports mit all seinen Facetten dazu noch einige Worte:

„Bayerns Schwimmer sind fit“, das war das Motto unseres letzten Verbandstages 2011 in Bamberg. In den darauffolgenden Jahren haben unsere Leistungsträger dieses Motto in vielen Wettkämpfen mit Leben erfüllt. In einer stetig ansteigenden Leistungskurve haben wir vor allem im Nachwuchsbereich eine große Breite in der Spitze erreicht.

Wir sind aber auch weiterhin im Bereich „Schwimmen lernen“ zusammen mit den



Foto: Seidak-Weindl

Dr. Christa Thiel dankte Helmut Schindler für seine klaren Worte, die er bereits am Festabend hinsichtlich der beschlossenen Verteilung der Eigenmittel des BLSV gesprochen hatte.

bayerischen Schwimmvereinen dabei, möglichst vielen Kindern die Fähigkeit des Schwimmens beizubringen. Schwimmen können sollte eine Fähigkeit wie Lesen und Schreiben sein und wird in manchen Momenten auch lebensnotwendig. Wir wollen daher nicht rasten und weiter dieses wichtige Thema im Portfolio des BSV vorantreiben.

Neue Wege beschreiten wir hier und stellen für unsere Vereine zukünftig das Qualitätssiegel „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“ aus. Die zertifizierte Schwimmschule wird ein Qualitätssiegel für die Schwimmbildung in Vereinen sein. Dieses Qualitätssiegel soll

signalisieren, dass am Beckenrand und auch in der Organisation professionell und mit hoher Güte gearbeitet wird.

„Neue Wege und Ziele“, dies trifft aber auch auf die ältere Generation im Bayerischen Schwimmverband zu. Die bayerischen Masters vertreten unseren Verband national und international immer hervorragend und im Bereich der Meisterschaften sind wir schon in diesem Jahr mit einem neuen Konzept in die Jahresplanung gegangen. Eine Umfrage unter den Mastersschwimmern war vorausgegangen und hat zu diesem Ergebnis geführt. Zahlreiche Welt- und Europa-meistertitel wurden in den vergangenen



Foto: Seidak-Weindl

Das neu gewählte Präsidium (v. l.): Christine Gürth (Geschäftsstellenleiterin), Peter von der Sitt (FW Schule und Verein), Rüdiger Trommer (FW Wasserball), Ingo Straube (FW Wasserspringen), Sandra Bandlow-Albrecht (FW Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport), Frank Seidak (FW Schwimmen), Barbara Rauscher (FW Synchronschwimmen), Susanne Ranner (FW Mas-

terssport), Rose-Marie Radl (FW Öffentlichkeitsarbeit), Präsident Helmut Schindler, Andrea Hirschleb (Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend), Harald Walter (Vizepräsident Finanzen), Martina Markus (Vizepräsidentin Leistungssport), Karl-Erwin Lutz (Referent Bäderwesen). Es fehlt Vizepräsident Wilfried Fuchs.



Ein Blick in den Sitzungssaal mit den Ehrengästen (1. Reihe v. l.): Kai Morgenroth, Dr. Christa Thiel, Bürgermeister Christoph Böck, Rainer Wichtermann und Peter Stockhammer.

vier Jahren wieder von unseren Masterschwimmerinnen und -schwimmern errungen, selbst wenn diese Meisterschaften weit entfernt stattfanden.

Wer aber nicht mehr unbedingt am Wettkampfbetrieb teilnehmen will, sich aber trotzdem fit halten möchte, der konnte das vielfältige Angebot aus dem Bereich Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport wie Aqua-Jogging, Aqua-Running, Wassersportgymnastik oder Schwimmen in freien Gewässern nutzen.

Das Qualitätsprädikat „Gesund und fit im Wasser“, das in das DOSB-Qualitätssie-

gel „Sport pro Gesundheit“ aufgenommen wurde, besitzen inzwischen 33 Vereine im Bayerischen Schwimmverband. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn weitere Vereine dieses Zertifikat erwerben würden.

Eines der Standbeine unseres Verbandes ist aber auch das Lehrwesen. Ohne gut ausgebildete Übungsleiter wäre der Schwimmsport in Bayern bald nicht mehr auf dem hohen Niveau möglich. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Lehrwarts Harald Ochwat im vergangenen Jahr hat sich die Verbandsführung dafür entschie-

den, den Sektor Bildung hauptamtlich zu führen und dies soll auch mit den später zu entscheidenden Satzungsänderungen untermauert werden. An dieser Stelle noch einmal der Dank an Harald Ochwat für die lange Zeit in der er verantwortlich war für die Aus- und Fortbildung im BSV.

Der BSV nimmt im Bereich Bildung viel Geld in die Hand, Geld aus unseren Mitgliedsbeiträgen, das auch wieder den Mitgliedern, also unseren Vereinen, zu Gute kommt.

Das Lehrgangswesen wird seit gut vier Jahren von Melanie Elsner betreut, und wir haben ihren Teilzeitarbeitsplatz zu einer Vollzeitstelle ausgebaut, damit der hohe Standard gehalten werden kann.

Dem Wechsel im Bereich Lehrwesen folgte 2013 auch ein Wechsel an der Spitze unserer Geschäftsstelle. Hilde Rautert, die langjährige Geschäftsstellenleiterin ging im September 2013 in den wohlverdienten Ruhestand und übergab die Geschäfte an ihre Nachfolgerin Christine Gürth. Christine Gürth war vor ihrer Tätigkeit beim BSV beim Schwimmverband Brandenburg für die Geschäftsführung zuständig und so hatten wir das große Glück, eine Fachkraft aus dem Metier Schwimmsport in Deutschland einstellen zu können, was natürlich von großer Hilfe war. Sie hat sich schnell und gut eingearbeitet und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr. Die Satzungsänderung enthält ja auch Anträge, die eine bessere Einbindung der Geschäftsstelle in die Verbandsführung beinhalten.

Diese Verbandsführung zu modernisieren und statt einer Geschäftsstellenleiterin eine Geschäftsführerin zu haben, das wollen wir mit diesem Vorgehen erreichen, denn die ehrenamtliche Verbandsführung ist vergänglich, das heißt, sie kann schnell mal wechseln, aber die Kontinuität im Hauptamt soll gewährleistet, dass professionell und zukunftsorientiert gearbeitet wird.

Nun muss ich aber noch einmal auf die Finanzen zurückkommen, denn das beschäftigt uns immer häufiger und ich habe ja bereits gestern darauf hingewiesen, dass ein Beschluss im Verbandsausschuss des BLSV dazu führen wird, dass uns nach einer Übergangsphase von vier Jahren ca. 43.000 € im Vergleich zu diesem Jahr fehlen werden. Die Verteilung der Eigenmittel musste neu geregelt werden, da der Bayerische Fußballverband ab 2010 nicht mehr auf die ihm zustehenden Mittel verzichten wollte. Diese



Helmut Schindler begrüßt die Ehrengäste und die Delegierten aus den sieben Bezirken und unterrichtet das Plenum über aktuelle Informationen und Entwicklungen.



Das Geschäftsführende Präsidium des Bayerischen Schwimmverbandes (v. l.): Präsident Helmut Schindler, Vizepräsidentin Martina Markus, Vizepräsident Wilfried Fuchs sowie Vizepräsident Harald Walter.

Entscheidung fiel acht Tage vor unserem Verbandstag und wir werden das weitere Vorgehen in nächster Zeit beraten. Allein durch Einsparungen wird die hohe Summe im Endstadium aber nur schwer zu erreichen sein, ohne viel an Qualität zu verlieren.

Dass eine Neuverteilung der Eigenmittel überdacht wird, dagegen hatten wir nichts einzuwenden, aber jetzt wurde in einem Schnellverfahren ein Modell verabschiedet, das vor allem die mitgliederstarken Verbände bevorzugt, Nachwuchsarbeit wenig berücksichtigt und vor allem keine Rücksicht darauf nimmt, ob es sich um einen Mehr-Sparten-Fachverband handelt oder nicht. Wir haben mit unseren

verschieden Fachsparten doch einen erheblichen Mehraufwand als ein Verband der nur eine Sportart vertritt. Was mir aber besonders missfällt ist, dass die Abstimmung über die Eigenmittel der Sportfachverbände vom Verbandsausschuss durchgeführt wurde, dies ist das Gremium in dem die Sportfachverbände und die BLSV-Bezirke und -Kreise vertreten sind.

Erhielten wir in diesem Jahr noch ca. 24.000 € überwiesen, so werden es im Jahr 2016 nur noch 13.000 € sein, im Jahr 2017 noch 5.000 € und im Jahr 2018 werden wir erstmals 3.000 € bezahlen. 2019 zahlen wir dann bereits ca. 11.000 € und ab 2020 ca. 18.500 € jährlich. Diese Zahlungen entstehen

dadurch, dass unser Personal und die Büroflächen die vom BLSV zur Verfügung gestellt werden, auch in die Berechnung einbezogen werden und unser Anspruch hier ebenfalls gekürzt wird. Wir müssen dann für die zu viel erhaltenen Personalanteile und die Büroflächen bezahlen.

Verschlechtert hat sich unsere Situation in diesem Verteilungskampf auch dadurch, dass unsere Vereine durch die Einführung des ProKopf-Beitrags in den vergangenen vier Jahren weniger Mitglieder in der Rubrik „Schwimmen“ gemeldet haben. Insgesamt haben wir ca. 10.000 Mitglieder in den vergangenen vier Jahren verloren.

Der Mitgliederstand entwickelte sich wie folgt:

31.12.2011	99.414 Mitglieder
2012	96.341 Mitglieder (erstm. Erhebung des PKB)
2013	91.605 Mitglieder (Vereine haben reagiert)
2014	90.974 Mitglieder

Dass eine gewisse Bereinigung in den Mitgliederkarteeien stattfindet, damit hatten wir gerechnet.

Aber es zeigen sich auch einige Ausreißer.

Ein Verein, der in den vergangenen Jahren viel Geld vom BSV für Trainer erhalten hat, hat einen erheblichen Teil seiner Mitglieder in einen „Förderverein“ ausgegliedert und spart sich dadurch die Mitgliedsbeiträge. Ein anderer Verein meldet statt ca. 800 Mitglieder nun nur noch 48 Mitglieder unter „Schwimmen“, obwohl er im Lizenzregister des DSV mit 35 registrierten Lizenzen für 2014 eingetragen ist und in seinem Jahresbericht stolz von über 700 Mitgliedern in der Schwimmabteilung berichtet. Ein solches Verhalten ist sehr unsolidarisch und aus unserer Sicht auch nicht fair gegenüber den ehrlich meldenden Vereinen.

Dieser Mitgliederrückgang hat uns nun auch noch doppelt getroffen, denn neben den fehlenden Mitgliedsbeiträgen, die für uns ja notwendige Eigenmittel sind, trifft uns der niedrigere Mitgliederstand nun auch bei der Zuteilung der BLSV-Eigenmittel. Nutznießer sind die Verbände die noch immer keinen ProKopf-Beitrag erheben, sondern ihren Eigenmittelnachweis über andere Finanzierungsmodelle erbringen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



Frauenquote erfüllt: Sechs Damen im 13-köpfigen Präsidium (v. l.): Rose-Marie Radl (Öffentlichkeitsarbeit), Martina Markus (Vizepräsidentin), Susanne Ranner (Masterssport), Barbara Rauscher (Synchroschwimmen), Andrea Hirschleb (Vorsitzende Bayerische Schwimmjugend), Sandra Bandlow-Albrecht (Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport).

Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen Mitmachen und gewinnen

Ausdauerschwimmabzeichen für möglichst viele Teilnehmer

Seit 2002 werden in ganz Bayern und vielen anderen Teilen Deutschlands Schwimmerinnen und Schwimmer für ihr ausdauerndes Schwimmen mit unserem Bayerischen Ausdauer-Schwimmabzeichen ausgezeichnet. Das Abzeichen steht für Fit-

ness und Gesundheit im Wasser – gezielt üben und trainieren mit Spaß und Freude. Ob jung oder alt, ob Schwimmanfänger oder Profi im Wasser, die fünf Stufen des Bayerischen Ausdauer-Schwimmabzeichen bieten für jeden einen Anreiz, sich regel-



SCHWIMM MIT – MACH DICH FIT!

Eine Aktion des
Bayerischen Schwimmverbandes e.V.



Geschäftsstelle
Bayerischer Schwimmverband e.V.
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München

Telefon: 089 15702562
Fax: 089 15702580
info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Aktions-
zeitraum:
18. Mai 2015
bis 30. Juni
2016



Mitmachen & gewinnen! Ausdauer-Schwimmabzeichen für möglichst viele Teilnehmer

Macht euren Aktionstag im Schwimmbad, zeigt eure Ausdauer, seid sportlich und gestaltet Schwimmsport.

In welchem Verein sind die fittesten Schwimmer zu finden? Welcher Verein vergibt im Aktionszeitraum die meisten Ausdauer-Schwimmabzeichen an seine Schwimmer oder potenzielle Mitglieder?

Wir suchen den Verein, der die meisten Ausdauer-Schwimmabzeichen abnimmt.

Im Rahmen von Aktionstagen oder im laufenden Training nehmt ihr von euren Teilnehmern das Bayerische Ausdauer-Schwimmabzeichen ab.

Mitmachen können: Vereine des Bayerischen Schwimmverbandes e.V. und Schulen im Freistaat Bayern

Diese Urkunde und ein Stoffabzeichen mit abgelegter Stufe bekommt jeder Teilnehmer

URKUNDE
Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen

hat folgende Leistungen erfüllt:

- 1. Stufe: 25 Minuten Schwimmen
- 2. Stufe: 30 Minuten Schwimmen
- 3. Stufe: 45 Minuten Schwimmen
- 4. Stufe: 60 Minuten Schwimmen
- 5. Stufe: 90 Minuten Schwimmen

Datum: _____ Prüfer: _____ Ort/Tag: _____

Preise:

Die drei erstplatzierten Vereine erhalten eine Gewinnbeteiligung der im Rahmen der Aktion bestellten Ausdauer-Schwimmabzeichen und Urkunden.

Platz 1: 25%

Platz 2: 15%

Platz 3: 10%

Platz 4–6: Sachpreise*

Der Preis je Stoffabzeichen und Urkunde beträgt 1,- €

Bestellungen mit dem Stichwort „Schwimm Mit“ an info@bayerischer-schwimmverband.de

Dokumentationsunterlagen werden mit der Bestellung verschickt.

Aktionszeitraum:
18. Mai 2015
bis 30. Juni
2016

Weitere Infos unter:

www.bayerischer-schwimmverband.de/breitensport

*Die Sachpreise werden von der Fachgruppe Wassersport des BSV zur Verfügung gestellt



mäßig im Wasser zu bewegen und die Schwimmleistung in ihrer Dauer zu steigern.

Anlässlich des diesjährigen Verbandstages haben wir die Aktion **SCHWIMM MIT – MACH DICH FIT!** ins Leben gerufen. Mit Unterstützung des Bundesverbandes Deutscher Sportartikel-

hersteller suchen wir den Verein, der im Rahmen von Training und/oder Aktionstagen bis zum 30. Juni 2016 die meisten Ausdauer-Schwimmabzeichen verleiht.

Mitmachen kann jeder Verein des Bayerischen Schwimmverbandes sowie Schulen im Freistaat Bayern.







**Den Bestellschein für Abzeichen und Urkunden
finden Sie auf Seite 12 dieser Ausgabe.**



Bestellformular

Bayerisches Ausdauer-Schwimmabzeichen

gültig ab 18.05.2015

Stückzahl	Ausdauer-Schwimmabzeichen	Stückpreis	Summe
	 - Stufe 1	1,00€	
	 - Stufe 2	1,00€	
	 - Stufe 3	1,00€	
	 - Stufe 4	1,00€	
	 - Stufe 5	1,00€	
	 - Stufe 5	1,00€	
	Urkunde für alle Stufen	1,00€	
	Versandkosten	3,00€	
	Gesamtbetrag		

Den Gesamtbetrag habe ich auf das Konto des Bayerischen Schwimmverbandes e.V. bei der Commerzbank Nürnberg **IBAN: DE73 7608 0040 0103 5927 00** **BIC: DRESDEFF760** überwiesen.

Verein/Schule:		
Name:		Vorname:
Straße:		
Plz/Ort:		
Email:		
Datum:		Unterschrift:



Bitte zurücksenden an:
 Bayerischer Schwimmverband e.V.,
 Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
info@bayerischer-schwimmverband.de



Aktion „Ausdauer-Schwimmabzeichen“ in Mammendorf

Schwimm Mit – Mach Dich Fit

Mammendorf. Beim SV Mammendorf wurde am letzten Wochenende der Pfingstferien wieder fleißig geschwommen. Alljährlich nimmt Anita Dürr an einem Aktionstag das Bayerische Ausdauer-Schwimmabzeichen bei vielen Aktiven des Vereins ab. In diesem Jahr lief der Aktionstag im Rahmen der Aktion „Schwimm Mit – Mach Dich Fit“!

Bei schönstem Wetter kamen am 7. Juni 80 Teilnehmer in das Mammendorfer Freibad, um zu zeigen wie ausdauernd sie schwimmen können. Allein 47 Aktive legten das Ausdauer-Schwimmabzeichen der Stufe 5 ab.

Der nächste Aktionstag findet in alter Gewohnheit am letzten Wochenende der Pfingstferien 2016 statt.

Anita Dürr

Prädikat „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“

Erste Schwimmschule ausgezeichnet

Donnerstagnachmittag, ein gemütliches Schwimmbad in einer Grundschule in Landshut von 12,5 Meter Länge. Eine Kopie der Tafel „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“ hängt an der Wand. Hier wird gleich der erste Schwimmkurs an diesem Tag unter der Leitung von Christine Hauner-Stippler stattfinden.

Viele bunte Materialien hängen ordentlich sortiert an der Wand. Pünktlich empfängt sie acht Nichtschwimmer, die auf die Ziele der Anfängergruppe II hinarbeiten. Dazu gehören unter anderem die Fähigkeit die Hock- und Streckschwebe in Bauch- und Rückenlage mit aktiver Ausatmung ins Wasser durchzuführen sowie fünf Meter Rücken schwimmen und fünf Meter Kraul schwimmen ohne Einatmung.

Begleitet wird diese Schwimmstunde vom Bayerischen Rundfunk, der sich aufgrund der beginnenden Badesaison wieder einmal mehr mit dem Thema feh-



Foto: privat

Es gehört in Mammendorf zur guten Tradition, dass einmal im Jahr das Bayerische Ausdauer-Schwimmabzeichen abgelegt werden kann. In diesem Jahr sprangen 80 Teilnehmer ins Wasser.

lende Schwimmfähigkeit von Kindern und der Wichtigkeit von Schwimmunterricht beschäftigt. Hervorragend erklärt Christine Hauner-Stippler, dass Kinder beim SC Landshut nicht nach fünf Stunden fertig sind mit dem Schwimmen Lernen, und auch das Seepferdchen nicht nach zehn Stunden das Ziel sein kann.

Denn das Erleben der Phänomene des Wassers im Anfangsstadium ist die Voraussetzung für einen sicheren Umgang mit Wasser und somit auch für sicheres Schwimmen, ob in der Halle, im Freibad oder im See.

Die Aufteilung in verschiedene Schwimmkurse mit differenzierten Lernzielen, die somit für Kinder die Möglichkeit bieten nach einem ersten Kurs weitere zu belegen, bevor sie in den Verein wechseln

können, ist ein Kriterium für die Erlangung des Prädikats „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“.

Zu Recht hat der SC Landshut 53 Mitte Mai im Rahmen des Verbandstages des Bayerischen Schwimmverbandes das Prädikat verliehen bekommen, denn auch alle anderen Kriterien sind erfüllt. Davon konnte ich mich zusammen mit dem BR überzeugen.

Die Qualitätskriterien für die „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“ sowie das Antragsformular finden Sie auf unserer Website

<bayerischer-schwimmverband.de>
unter dem Menüpunkt

<Zertifizierte Schwimmschule>
und in dieser Ausgabe auf Seite 14/15.

Christine Gürth



Foto: Sedlak-Weinl

Die Fachwartin Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport, Sandra Bandlow-Albrecht, überreichte anlässlich des BSV-Verbandstages das Prädikat „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband“ an den SC 53 Landshut.



**Antragsbogen für das Prädikat
„ Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband e.V.**

Verein	
Vereinskennziffer:	
Website:	
Ansprechpartner für die Schwimmschule	
Name:	
Vorname:	
Straße:	
Plz:/ Ort:	
E-Mail:	
Tel:	
Kursangebot	
Schulungstage	
Uhrzeiten	
Anzahl Kurse/ Lernangebote	
Besonderheiten	
Qualifikation der Übungsleiter und Helfer (bitte separate Liste mit Kopien der Nachweise beilegen)	
Kursplan/ Lernziele/ Erfolgskontrolle Bitte Anlage beifügen	



Bitte zurück senden an:
Bayerischer Schwimmverband e.V.
Georg- Brauchle Ring 93
80992 München

Anerkennung der Bedingungen

- **Mitgliedschaft** des Vereins im Bayerischen Schwimmverband („Schwimmschule“ ist Teil eines Mitgliedvereins)
- Leitung und Organisation des Schwimmkurses von einem **Trainer C Schwimmen**
- Zusätzlich unterstützt ein ***Trainerassistent*** als Helfer den Schwimmkurs
- Je nach Lebensalter sind maximal **8-10** Kinder in einer Schwimmlerngruppe
- Der Verein hat mindestens 3 verschiedene Anfängergruppen
- Die Ausbildung erfolgt planmäßig und zielgerichtet. Die Lernziele sind formuliert und veröffentlicht. Das Erreichen von Teilzielen wird regelmäßig durch Fertigungsüberprüfungen abgefragt und dokumentiert.

Ich versichere, dass wir die oben genannten Bedingungen erfüllen und einhalten.

Ich beantrage das Prädikat „Zertifizierte Schwimmschule Bayerischer Schwimmverband e.V.“

Ort, Datum

Unterschrift

Wunschtermin/ organisatorischer Rahmen für die Verleihung des Zertifikates

Ansprechpartnerin: Christine Gürth

Mail: guerth@bayerischer-schwimmverband.de/ Tel: 089 1574666

Anlagen:

Liste Übungsleiter und Helfer/ Kopien der Qualifikationsnachweise

Detaillierte Kursplanung mit Lehrzielen, Inhalten und Erfolgskontrollen

Einführung in die neue DSV-Rechtsordnung

Fortsetzung – Teil 14

Nach der Beweisaufnahme – wenn also alle Beweismittel in der Verhandlung geprüft und damit ausgeschöpft worden sind – zieht sich das Schiedsgericht zurück zur Beratung, i. d. R. also in ein separates Zimmer zur Beratung, während die übrigen Prozessbeteiligten „draußen“ warten. Jetzt können auch die Zeugen, welche jeweils nach ihrer Vernehmung allein schon aus Kostengründen formell entlassen worden sind, dableiben und den Fortgang des Prozesses mit verfolgen.

Vorher noch ein kleiner „Schlenkerer“ zur bisherigen Verhandlung: Die Mitglieder des SG müssen sich bei ihrer Entscheidungsfindung weitgehend auf das aus der vorangegangenen Verhandlung mündlich Vernommene und damit in ihrer Erinnerung Verbliebene stützen. Zwar wird in der SG-Verhandlung wie in einer normalen Gerichtsverhandlung auch von einem eigens dazu beauftragten Protokollführer ein Protokoll geführt, dessen Inhalt in § 38 RO detailliert festgelegt ist. Neben den üblichen Formalitäten enthält es auch die wesentlichen Aussagen der Zeugen, mündliche Ausführungen von Sachverständigen und Einwände der Parteien. Rein schriftliche Niederlegungen sagen aber oft nicht genug über das aus, was insbesondere die Zeugen zu ihren Angaben bewogen hat. Schließlich sind ihre Bekundungen immer auch subjektiv beeinflusst. Und so ist es Sache eines guten SG, eigenhändig zur Aussage und zum damit untrennbar verbundenen Aussageverhalten sich Notizen zu machen, um die **Glaubwürdigkeit** eines Zeugen und damit die **Glaubhaftigkeit** seiner Bekundungen (diese Unterscheidung gibt es tatsächlich bei Gericht) beurteilen zu können.

Dass solche Beratungen geheim sind, versteht sich von selbst. Niemand anderes darf dabei sein. Keiner der Mitglieder des SG darf nach der Beratung, auch nicht nach Rechtskraft oder in sonstiger Weise Beratungsgeheimnisse oder das Abstimmungsverhalten anderen gegenüber preisgeben. Da bei mehreren Entscheidungsbefugten nicht immer Einstimmigkeit herrscht, wird, sollte das in der Beratung der Fall sein, abgestimmt und

dabei mit einfacher Mehrheit entschieden. Es gibt also keinen Stichtscheid des Vorsitzenden. Alle Mitglieder des SG sind gleichberechtigt. Da ein SG stets mit drei Schiedsrichtern besetzt sein muss, wird immer eine Entscheidung zumindest mit 2 zu 1 Stimmen fallen (§ 39 (1) RO).

Da wir schon bei der recht seltenen, aber durchaus denkbaren mündlichen Verhandlung sind: Hier wird das Urteil nach dem Ende der Beratung sofort durch die Verlesung der Urteilsformel verkündet (§ 39 (3) RO). Das heißt, dass noch in der Beratung die Urteilsformel, juristisch „Tenor“ genannt, niedergeschrieben sein muss – sonst könnte sie nicht verlesen werden – und anschließend vom SGV im Sitzungssaal verlesen wird. Hinsichtlich der Urteilsgründe besteht eine solche Pflicht nicht. Je nach Sachverhalt bleibt es dem SG überlassen, die Urteilsgründe in der Beratung gleich zusammen mit dem Tenor schriftlich abzufassen und mit zu verlesen oder ganz einfach das Wesentliche zu den Gründen mündlich nach der Verlesung des Tenors den Beteiligten darzulegen (§ 39 (4) RO). Die ausführliche Begründung erfolgt erst nach der Verhandlung im schriftlichen Urteil. Der SGV kann zu diesem Zweck einen seiner Beisitzer beauftragen oder die Gründe selbst abfassen. Jedenfalls wird die Begründung anschließend den anderen Mitgliedern des SG vorgelegt, sodass diese gegebenenfalls Einwände vorbringen können, bis letztlich die Begründung von allen akzeptiert wird. Aus dem bereits verlesenen Tenor und der nunmehr fertigen Begründung entsteht dann das endgültige schriftliche Urteil.

Im Regelfall, nämlich dann, wenn die Parteien von Beginn an einer Entscheidung ohne mündliche Verhandlung, also im schriftlichen Verfahren zugestimmt haben (§ 32 RO), wird sich der SGV, wenn er die Sache für entscheidungsreif hält, entweder ebenfalls mit seinen Beisitzern in Verbindung setzen und mit ihnen beraten oder gleich einen Entscheidungsvorschlag anfertigen und diesen seinen Beisitzern im Umlaufverfahren (§ 39 (2) RO) zuschicken. Sind diese damit einverstanden, liegt damit auch hier ein endgültiges schriftliches Urteil vor.

Für Anfechtungsklagen gem. § 12 RO enthält § 39 RO in den Absätzen (5) bis (7) noch einige Besonderheiten, welche hier nicht unerwähnt bleiben sollten:

Mit (5) soll verhindert werden, dass in den Fällen, in denen der Disziplinarbe-

rechtigte bei der Höhe der von ihm zu bemessenden Disziplinar-, Ordnungs- oder Zwangsmaßnahme einen Ermessensspielraum hat, es beispielsweise in den Regeln etwa nur heißt, „eine Geldbuße zu verhängen“ oder „eine Geldbuße von mindestens ...“, das SG anstelle der von ihm festgesetzten Geldbuße eine niedrigere oder höhere anordnet. Bewegt sich der Disziplinarberechtigte bei seiner Entscheidung innerhalb seines Ermessensspielraumes, kann gegen die Höhe der Maßnahme nicht geklagt werden. Diese Beschränkung dient der Rechtsklarheit und Rechtssicherheit. Bei Ermessensentscheidungen kann schließlich niemand sagen, ob für ein Fehlverhalten 20 oder 30 € angemessen sind, auch nicht ein dreiköpfiges SG. Deshalb soll es in diesen Fällen bei der Entscheidung des Disziplinarberechtigten bleiben, was auch den Vorteil einer gewissen Beständigkeit für gleichgelagerte Fälle mit sich bringt. Zugleich wird dadurch sowohl denjenigen, die nur nach dem „Motto“ Anfechtungsklage erheben, ob es nicht auch etwas billiger geht, ein Riegel vorgeschoben, als auch Schiedsgerichten, die nur um einer raschen und rechtskräftigen Entscheidung willen einfach nachgeben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine solche Einschränkung durchaus sinnvoll ist, weil sie eine Prozessflut vermeidet. Lediglich dann, wenn der Disziplinarberechtigte erkennen lässt, dass er von einem Ermessensspielraum ausgegangen ist, ein solcher aber gar nicht vorgelegen hat (z. B. bei einer festgelegten Bußgeldhöhe) oder er umgekehrt fälschlicherweise das Vorhandensein eines solchen angenommen und eine von der festgelegten Geldbuße abweichende angeordnet hat oder wenn er mit seiner Sanktion außerhalb des Ermessensspielraumes geblieben ist, ist eine Anfechtungsklage zulässig.

(6) gibt dem SG die Möglichkeit, eine Disziplinar Klage dann ohne Entscheidung an den Disziplinarberechtigten zurückzugeben, wenn es – anders als dieser – dessen Disziplinargewalt für angemessen erachtet (§10 (5) RO). Damit wird das Verfahren vereinfacht und für den Betroffenen verbilligt.

Im wohl nur ganz selten vorkommenden Fall des (7) soll dem Verletzten die Möglichkeit geboten werden, den Tenor der zu seinen Gunsten ausgegangenen Entscheidung zu veröffentlichen, wenn er dadurch eine Rufschädigung verhindern oder rückgängig machen will.

Peter Stockhammer

Dr. Sylvia Haider
Wertungsrichterin in Baku

Fast wie Olympia

Baku. Als eine von 24 von der LEN nominierten Wertungsrichterinnen durfte ich an den Ersten Europaspiele in Baku teilnehmen – eine ganz besondere Ehre und ein Highlight in meiner Laufbahn als internationale Wertungsrichterin!



FINA-Wertungsrichterin Dr. Sylvia Haider vom SC Eibsee-Grainau.

Mit großem Aufwand hat sich Aserbaidschan auf diese Spiele vorbereitet, es wurden mehrere Sportstätten neu errichtet und ein Heer von 15.000 Helfern sorgte für den reibungslosen Ablauf. Die Stimmung war fantastisch und es gab fast keinen Fleck in der Stadt, wo die Spiele nicht präsent waren. Auch die pompöse Eröffnungsfeier war olympiawürdig.

Die Wettkämpfe im Synchronschwimmen waren spannend und verlangten von uns Wertungsrichtern höchste Konzentration. Besonders gefreut hat mich, dass ich in allen vier Finals eingesetzt wurde. Insgesamt waren 21 Nationen am Start, 14 davon in den Team-Wettbewerben.

Gold ging in allen Disziplinen an Russland, aber auch Österreich konnte erstmals in die Medaillentränge schwimmen. Leider verpasste unsere Solistin aus Berlin – die einzige Teilnehmerin aus Deutschland – knapp den Einzug ins Finale. Aber genau wie ich wird sie sicherlich einzigartige Eindrücke mit nach Hause genommen haben!

Dr. Sylvia Haider

Drei Mittelfranken in Baku

Baku. Mit vier Medaillen im Gepäck und vielen Eindrücken aus einem fremden Land kehrten drei Sportler der SG Mittelfranken – Marie Graf, Katrin Gottwald und Konstantin Walter – aus Aserbaidschan zurück.

Dort starteten sie als einzige Vertreter des Bayerischen Schwimmverbandes bei den Junioren-Europameisterschaften, die im Rahmen der 1. European Games in Baku ausgetragen wurden.

Als Vielstarter des deutschen Kaders kann man die beiden Medaillengewinner Katrin Gottwald und Konstantin Walter durchaus bezeichnen. Mit jeweils 14 bzw. zwölf Starts bei der JEM brachten es beide Mittelfranken auf die meisten Starts im weiblichen und männlichen Kader der deutschen Junioren-Nationalmannschaft. Ein Pensum, das – bedenkt man das Niveau solch einer Veranstaltung – auch erst einmal bewältigt werden muss.

Neben ihren Einzelstarts wurden beide Sportler vom Bundestrainer in fast allen weiblichen und männlichen Staffeln sowie in den Mixed-Teams eingesetzt. Überwiegend als Schlusschwimmer an Position vier gesetzt, konnten Gottwald und Walter ihre Leistungsstärke einbringen, auf die auch der Bundestrainer baute, denn beide mittelfränkischen Nachwuchssportler waren im deutschen Team die Schnellsten auf der 100-Meter-Distanz.

Katrin Gottwald und Konstantin Walter belohnten sich dann auch mit vier Europa-



Baku 2015 1st EUROPEAN GAMES

medaillen in Bronze. Davon erzielten beide jeweils eine im mittelfränkischen Doppelpack in der 4*100 m Freistil-Mixed-Staffel. Weiteres bronzenes Edelmetall fischte Walter mit der 4*200 m Freistilstaffel der Herren aus dem Becken. Gottwald gelang dies mit der 4*100 m Lagen-Mixed-Staffel.

Weitere zumeist sehr knappe Entscheidungen mit allen anderen Staffeln und Platzierungen unter den europäischen Top Five, komplettierten die Staffeleinsätze von Gottwald und Walter.

Auch bei ihren Einzelstarts glänzten die beiden Athleten. So steigerte sich Katrin Gottwald von Rennen zu Rennen und schwamm mit einer neuen persönlichen Bestzeit über 200 m Freistil in das Finale der schnellsten acht Frauen im europäischen Teilnehmerfeld. In diesem lieferte sie ein fulminantes Rennen, pulverisierte mit 2:00,64 Minuten ihre bisherige persönliche Bestmarke und stellte damit einen neuen Bayerischen Altersklassenrekord im Jahrgang 1999 auf, der bis dato von der Würzburgerin Leonie Antonia Beck gehalten wurde. Leider waren noch drei Teilnehmerinnen schneller, sie landete auf dem undankbaren 4. Platz und schrammte knapp an einer Einzelmedaille vorbei.



Marie Graf, Konstantin Walter und Katrin Gottwald (v. l. – alle SG Mittelfranken) wurden aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen bei den Deutschen Meisterschaften ins DSV-Team für Baku berufen.

Über 100 m Freistil schlug sie mit persönlicher Saisonbestleistung von 0:56,44 Minuten an und schaffte damit den Sprung ins Semifinale. In der abschließenden Wertung dieses Wettkampfes landete sie auf Platz 10.

Konstantin Walter erzielte ebenfalls einen neuen Bayerischen Altersklassenrekord im Jahrgang 1997 (0:50,90 Minuten) über 100 m Freistil und qualifizierte sich hiermit für das Semifinale. In der Gesamtwertung auf dieser Strecke landete Walter auf dem 12. Platz.

Während es für Gottwald und Walter bereits die zweite Teilnahme an einer JEM war, absolvierte die dritte Sportlerin der SG Mittelfranken, Marie Graf, ihren Prämierenauftritt bei diesen Europameisterschaften der Jugend und Junioren.

Sie ging über 200 m und 400 m Lagen an den Start, aber auch über 200 m Brust. Über 400 m Lagen erreichte sie überraschend einen guten 10. Platz.

Von den 16 männlichen und 13 weiblichen Aktiven der deutschen Mannschaft gelang acht Männern und fünf Frauen der Sprung auf das Siegerpodest. Nur vier Schwimmer konnten zwei Medaillen aus dem Becken fischen – ein kleiner Kreis von Athleten, zu denen mit Katrin Gottwald und Konstantin Walter auch zwei Mittelfranken gehörten.

Wolfgang Göttler

Große Momente in Baku

Wenige Tage nach der Rückkehr von den European Games in Baku berichteten die Schwimmer Marie Graf, Katrin Gottwald und Konstantin Walter von ihren Erlebnissen in Aserbaidschan bei den 1. Europäischen Spielen.

Ziemlich schwer sind sie, das – sagt Konstantin Walter – dachte er sich bei der Siegerehrung. Gemeint sind die Medaillen, die Olympische sind, was man an Umfang und Schwere durchaus erkennen kann.

Diese Woche kam der Schwimmer mit seinen Teamkolleginnen Katrin Gottwald und Marie Graf zurück von den European Games in Baku (Aserbaidschan). Eingepackt hatte er, neben den zwei Bronzemedaillen, zahlreiche Geschenke, mit denen die Athleten in Baku überhäuft worden sind. „Das war schon ein sehr

besonderes Erlebnis“, sagt Walter: Das olympische Dorf, die Sportstätten, die Dimensionen seien nicht vergleichbar mit allem, was die jungen Sportler bisher gesehen hätten. „Wir haben alle zusammen in einer riesigen Halle gegessen, es gab rund um die Uhr Verpflegung, überall war jemand, der einem jeden Wunsch erfüllt hat“. Von der politischen Situation (eingeschränkte Pressefreiheit etc.) hätten sie nicht viel mitbekommen. Das Dorf war akribisch abgeriegelt, jeder der hinein wollte, wurde penibel durchsucht, erzählen die Schwimmer der SG Mittelfranken.

Auch Katrin Gottwald, 16-jährige Schwimmerin aus Nürnberg, berichtet Positives aus dem russischen Nachbarstaat. „Wir waren im Olympiadorf untergebracht, zusammen mit den Profiatleten aller Sportarten“. Diesen ganz normal über den Weg zu laufen sei schon aufregend gewesen, sei es ein Fabian Hambüchen, ein Dimitri Ovtcharov oder die deutsche Volleyballnationalmannschaft.

Für beide, da sind sich Katrin Gottwald und Konstantin Walter sicher, waren die schönsten Erlebnisse die beiden Bronzemedaillen, die sie mit den Staffeln gewannen. In der 4*100 m Freistilstaffel mixed war Walter Schlusschwimmer und brachte die Medaille ins Trockene, als er nach schnellen 50,53 Sekunden anschlug. Der Jubel war riesig: „Wir hätten niemals damit gerechnet“, sagt Gottwald. Beide lieferten starke 100-m-Freistilzeiten und empfahlen sich für weitere Staffeleinsätze. Katrin Gottwald wiederholte ihren Bronzegewinn im 4*100 m Lagen-

quartett, Walter mit den Männern über 4*200 m Freistil. Und wieder durften sie aufs Podium, bekamen die schweren Medaillen überreicht – und zu Hause vorm Fernseher fieberten die Familien mit.

„Mir hat meine Familie sehr viel Kraft in Baku gegeben“, sagt Konstantin Walter. Erstmals konnten alle Wettkämpfe sowohl live im Internet, wie auch im Fernsehen verfolgt werden, was von der Verwandtschaft der Schwimmer reichlich genutzt wurde. Hautnah dabei war Wolfgang Göttler, Trainer von Katrin Gottwald, der sich von den Leistungen seines Schützlings bei den 1. Europäischen Spielen beeindruckt zeigt: „Ich bin mehr als zufrieden mit den Ergebnissen. Das Jahr war für Katrin nach ihrem Fingerbruch nicht leicht, aber sie ist zurückgekommen“. Und: „Sie ist eine Kämpfernatur“. Auch Roland Böller, Trainer von Walter und Graf, lobt seine Sportler und freut sich über Walters Medaillen. „Wir haben die Rennen immer live in der Schwimmhalle angeschaut und fleißig angefeuert“.

Marie Graf, die zwar keine Staffeleinsätze, aber einen guten zehnten Platz über 400 m Lagen vorzuweisen hat, realisierte die Größe des Wettkampfs, bei dem sie startete, erst ganz am Ende. „Für mich war der ergreifendste Moment die Abschlussfeier“, sagt die 16-jährige Erlanger Schwimmerin. Mit allen Sportlern einzulaufen, die wahnsinnig tolle Show, wie man sie sonst nur im Fernsehen bei den Olympischen Spielen sieht, und dann wir mittendrin – ein super Moment“.

Elena Walter



Foto: Walter

Ihren Prämierenauftritt bei den Junioren-Europameisterschaften hatte Marie Graf. Über 400 m Lagen erreichte sie einen guten 10. Platz.



Deutsche Jahrgangsmeisterschaften 82 Mal Edelmetall für Bayern

Berlin. Bayerns Schwimmerinnen und Schwimmer standen bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 82 Mal auf dem Siegerpodest. 26 Goldmedaillen waren zur Freude der Verantwortlichen im Reisegepäck der Bayern. Aber auch die 34 Silber- und 22 Bronzemedailles lösten Begeisterung aus.

Wieder war es eine Mammutveranstaltung mit über 5100 Meldungen, die vom 2. bis 6. Juni in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark über die Startblöcke ging. Bayern war mit 183 Teilnehmern vertreten, die im Vorfeld die Qualifikationsrichtlinien des Deutschen Schwimm-Verbandes erfüllen konnten.

Besonders erfolgreich war die SG Mittelfranken, die das stärkste bayerische Team mit 138 Meldungen nach Berlin schickte. Nur knapp ein Jahr nach dem Zusammenschluss von TB Erlangen, SSV Nürnberg (TSV Altenfurt und TSV Katzwang) sowie dem 1. FCN Schwimmen fanden sich die Mittelfranken im Medaillenspiegel auf Platz 3 mit zwölf Gold-, zwölf Silber- und fünf Bronzemedailles. Von den 321 Vereinen aus ganz Deutschland waren nur der SV Halle (Saale) und der Potsdamer SV erfolgreicher als die Schützlinge von Cheftrainer Roland Böller.

Auf Platz 8 folgte mit dem TSV Hohenbrunn-Riemerling (6 / 0 / 2) der nächs-

Bayerische Jahrgangsrekorde

14 Jahre

Jan Laudam, SV Würzburg	400 m Freistil	4:16,73
Sebastian Schulz, SV Würzburg	200 m Brust	2:25,20
Christopher Böger, SG StW München	400 m Lagen	4:48,40
	400 m Lagen	4:46,82

15 Jahre

Sebastian A. Beck, SV Würzburg	400 m Freistil	4:09,01
	400 m Freistil	4:07,32
Christopher Richter, SG StW München	400 m Freistil	4:07,05

18 Jahre

Konstantin Walter, SG Mittelfranken	200 m Rücken	2:04,07
-------------------------------------	--------------	---------

19 Jahre

Paul David Huch, SC Del Ingolstadt	50 m Rücken	0:26,58
	100 m Rücken	0:57,63
Pascal Winter, SG StW München	50 m Schmetterling	0:25,08
	50 m Schmetterling	0:24,99
	100 m Schmetterling	0:55,31
	100 m Schmetterling	0:54,47

te bayerische Verein; der SV Würzburg 05 gewann vier Mal Gold, zwölf Mal Silber und sechs Mal Bronze.

Überhaupt konnte sich die SG Mittelfranken bestens in Szene setzen. Mit Nikolai Rodenko kommt einer der erfolgreichsten Teilnehmer aus ihren Reihen. Er bekam bei den Siegerehrungen sechs Goldmedaillen umgehängt und gewann bei den 14-Jährigen alle Freistilstrecken (50 m, 100 m, 200 m, 400 m und 1500 m) sowie die 200 m Lagen. Zusätzlich gewann er Silber über 100 m und 200 m Schmetterling. Seine Titel gewann er aus der Ukraine stammende Rodenko mit großen Abständen zu seinen Verfolgern. Die geschwommenen Zeiten, die in seinem Jahrgang in Bayern Bestzeiten waren, können lt. DSV-Wettkampfbestimmungen leider nicht als Jahrgangsrekorde gewertet werden, da er nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

Mit Konstantin Walter, Katrin Gottwald und Marie Graf schwimmen weitere drei Top-Athleten in der mittelfränkischen Startgemeinschaft. Bereits bei den Offenen Deutschen Meisterschaften in Berlin konnten sie die erste Qualifikations-Hürde für die 1st European Games nehmen. Und sie bestätigten ihre herausragende Form



35 junge Schwimmerinnen und Schwimmer kamen aus Mittelfranken von der dortigen Startgemeinschaft und absolvierten 138 Starts und schwammen auf Platz 3 des Medaillenspiegels.

Foto: Walter

erneut. Die drei jungen Athleten wurden am Ende der Meisterschaften als einzige bayerische Schwimmer in die Junioren-Nationalmannschaft berufen und starteten bei der JEM in Baku.

Katrin Gottwald gewann die 200 m Schmetterling, Marie Graf die 400 m Lagen – sie konnte damit ihren Titel des vergangenen Jahres verteidigen – und Konstantin Walter die 200 m Rücken.

Weitere drei Titel gingen durch Peter Varjasi im Jahrgang 2000 an die SG Mittelfranken – über 50 m und 100 m Freistil sowie über 200 m Lagen.



Foto: Seidack-Weinl

Leonie Antonia Beck hat bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften den 2. Teil der WM-Qualifikation geschafft und kann sich jetzt auf ihren Einsatz in Kazan vorbereiten.

Eine besondere Leistung schaffte Leonie Antonia Beck (SV Würzburg 05). Als erste Schwimmerin bestätigte sie zu diesem Zeitpunkt bei ihren Siegen über 800 m (8:30,01 Minuten) und 1500 m Freistil (16:11,20 Minuten) die geforderten WM-Normen zum zweiten Mal, nachdem sie den ersten Teil bereits bei den Deutschen Meisterschaften Anfang April geschafft hatte. Einen 3. Titel gewann sie über 400 m Freistil. Sie kann jetzt voll konzentriert die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften beginnen.

Vom SV Würzburg trug sich noch Sebastian Schulz über 200 m Brust (2:25,20 Minuten) in die Siegerliste ein.

Helen Scholtissek (TSV Hohenbrunn-Riemerling) war mit vier Goldmedaillen Bayerns erfolgreichste Schwimmerin. Sie gewann in der Altersklasse Junioren die 50 m (0:25,96 Minuten) und 100 m Freistil



Foto: Walter

Konstantin Walter schwamm Bayerischen Altersklassenrekord (18 Jahre) über 200 m Rücken in 2:04,07 Minuten.

(0:56,41 Minuten). Auch im Hauptfinale war sie auf diesen beiden Strecken nicht zu schlagen und holte sich die begehrten Titel in 0:25,80 Minuten bzw. 0:55,81 Minuten. Sie war damit schnellste Frau im Wasser, verpasste allerdings ihre Zeit von 0:55,55 Minuten von den Deutschen Meisterschaften, mit der sie die Bronzemedaille gewann.

Die Deutsche Vizemeisterin über 400 m Lagen, Emily Siebrecht TSV Hohenbrunn-Riemerling, ließ auf ihrer Paradedisziplin

nichts anbrennen und siegte überlegen mit fünf Sekunden Vorsprung vor der Zweitplatzierten in 4:43,82 Minuten. Auch den Sieg auf der halben Distanz ließ sich die Riemerlingerin nicht nehmen und gewann den Titel bei den Juniorinnen in 2:15,14 Minuten.

An die Isar zur SG Stadtwerke München gingen drei Titel: Die 400 m Lagen gewannen Nikola Dimitrov (Junioren – 4:25,82 Minuten) und Christopher Böger (Jhrg. 2001 – 4:46,82 Minuten). Die 100 m



Foto: privat

Das Team des TSV Hohenbrunn-Riemerling schwamm mit geschlossener Mannschaftsleistung auf Rang 8 des Medaillenspiegels.

Die Medaillengewinner

Damen

50 m Freistil

Finale, EYOF

Jahrgang 2001

2. Cornelia Rips Nept Germ 0:26,73

Finale, Juniorinnen/JEM

Juniorinnen

1. Helen Scholtissek Hohenb-Rie 0:25,96

Hauptfinale, Juniorinnen/JEM

1. Helen Scholtissek Hohenb-Rie 0:25,80

100 m Freistil

Finale, EYOF

Jahrgang 2001

2. Cornelia Rips Nept Germ 0:58,20

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

2. Katrin Gottwald SG Mittelf 0:57,02

Juniorinnen

1. Helen Scholtissek Hohenb-Rie 0:56,41

2. Rosalie Käthner SV Würzb 0:57,10

Hauptfinale, Juniorinnen/JEM

1. Helen Scholtissek Hohenb-Rie 0:55,81

200 m Freistil

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

2. Katrin Gottwald SG Mittelf 2:02,44

Juniorinnen

2. Rosalie Käthner SV Würzb 2:01,88

3. Alina Jungklaus SV Würzb 2:01,96

Hauptfinale, Juniorinnen/JEM

2. Rosalie Käthner SV Würzb 2:01,19

3. Alina Jungklaus SV Würzb 2:02,16

400 m Freistil

Finale, Juniorinnen/JEM

Juniorinnen

1. Leonie A.Beck SV Würzb 4:10,32

2. Alina Jungklaus SV Würzb 4:15,37

3. Rosalie Käthner SV Würzb 4:16,73

800 m Freistil

Juniorinnen/JEM

Jahrgang 2000

2. Annett Becker SV Nördl 9:11,28

Juniorinnen

1. Leonie A. Beck SV Würzb 8:30,01

1500 m Freistil

Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

2. Marie Graf SG Mittelf 17:29,51

3. Svenja Heribert SV Würzb 17:33,60

Juniorinnen

1. Leonie A. Beck SV Würzb 16:11,20

200 m Rücken

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 2000

2. Victoria Kothny SCPE Mün 2:22,40

Juniorinnen

3. Lara Siebrecht Hohenb-Rie 2:19,21

Hauptfinale, Juniorinnen/JEM

3. Lara Siebrecht Hohenb-Rie 2:18,69

50 m Schmetterling

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 2000

2. Varinka Albert SG Mittelf 0:28,30

Juniorinnen

2. Michelle Messel SG Mittelf 0:27,83

Hauptfinale, Juniorinnen/JEM

3. Michelle Messel SG Mittelf 0:28,05

100 m Schmetterling

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

2. Katrin Gottwald SG Mittelf 1:02,48

200 m Schmetterling

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

1. Katrin Gottwald SG Mittelf 2:16,71

Juniorinnen

2. Rosalie Käthner SV Würzb 2:15,13

200 m Lagen

Finale, EYOF

Jahrgang 2001

3. Julia Titze StW Mün 2:24,16

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 1999

3. Marie Graf SG Mittelf 2:21,47

Juniorinnen

1. Emily Siebrecht Hohenb-Rie 2:15,14

2. Leonie A. Beck SV Würzb 2:16,88

400 m Lagen

Finale, EYOF

Jahrgang 2001

3. Laura Neumann SV Würzb 5:00,64

Finale, Juniorinnen/JEM

Jahrgang 2000

3. Anna Metzler SC Regensb 5:05,53

Jahrgang 1999

1. Marie Graf SG Mittelf 4:56,88

Juniorinnen

1. Emily Siebrecht Hohenb-Rie 4:43,82

2. Alina Jungklaus SV Würzb 4:48,42

Herren

50 m Freistil

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 0:24,42

Jahrgang 2000

1. Peter Varjasi SG Mittelf 0:24,04

Jahrgang 1999

3. Andreas Rein Del Ingolst 0:24,33

Finale, Junioren/JEM

Jahrgang 1998

3. Ferdinand Reng SG Mittelf 0:23,99

Jahrgang 1997

3. Konstantin Walter SG Mittelf 0:23,66

Junioren

2. Pascal Winter StW Mün 0:23,38

Hauptfinale, Junioren/JEM

3. Pascal Winter StW Mün 0:23,40

100 m Freistil

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 0:53,60

Jahrgang 2000

1. Peter Varjasi SG Mittelf 0:52,45

Finale, Junioren/JEM

Junioren

1. Oliver Zeidler StW Mün 0:50,81

2. Pascal Winter StW Mün 0:51,03

Hauptfinale, Junioren/JEM

2. Oliver Zeidler StW Mün 0:51,12

200 m Freistil

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 1:56,54

Jahrgang 2000

2. Sebastian A. Beck SV Würzb 1:56,10

3. Peter Varjasi SG Mittelf 1:57,41

Finale, Junioren/JEM

Jahrgang 1997

2. Konstantin Walter SG Mittelf 1:52,27

Junioren

3. Oliver Zeidler StW Mün 1:52,42

400 m Freistil

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 4:10,48

2. Jan Laudam SV Würzb 4:16,73

Jahrgang 2000

3. Christopher Richter StW Mün 4:07,05

800 m Freistil

Junioren/JEM

Junioren

2. Felix Richtsfeld W Burgh 8:20,99

1500 m Freistil

EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 16:34,33

2. Jan Laudam SV Würzb 16:57,74

3. Max Brandenstein SV Würzb 17:07,23

Jahrgang 2000

2. Sebastian A. Beck SV Würzb 16:24,52

Junioren/JEM

Junioren

2. Felix Richtsfeld W Burgh 16:00,55

100 m Brust

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

2. Sebastian Schulz SV Würzb 1:08,38

Jahrgang 2000

2. Peter Varjasi SG Mittelf 1:06,82

200 m Brust

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Sebastian Schulz SV Würzb 2:25,20

3. Christopher Böger StW Mün 2:30,61

Jahrgang 2000

2. Peter Varjasi SG Mittelf 2:28,78

Finale, Junioren/JEM

Jahrgang 1998

3. Marc Schmid StW Mün 2:22,25

50 m Rücken

Finale, Junioren/JEM

Junioren

2. Paul David Huch Del Ingolst 0:26,58

200 m Rücken

Finale, Junioren/JEM

Jahrgang 1997

1. Konstantin Walter SG Mittelf 2:04,07

100 m Schmetterling

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

2. Nikita Rodenko SG Mittelf 0:58,86

Finale, Junioren/JEM

Junioren

3. Pascal Winter StW Mün 0:54,47

200 m Schmetterling

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

2. Nikita Rodenko SG Mittelf 2:11,13

200 m Lagen

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Nikita Rodenko SG Mittelf 2:12,15

Jahrgang 2000

1. Peter Varjasi SG Mittelf 2:08,15

Jahrgang 1999

1. Dominik Kohlschmid W Burgh 2:07,82

400 m Lagen

Finale, EYOF/Jugend

Jahrgang 2001

1. Christopher Böger StW Mün 4:46,82

Jahrgang 2000

2. Paul Reither SG Mittelf 4:41,47

Junioren

1. Nikola Dimitrov StW Mün 4:25,82



Foto: privat

Helen Scholtissek kam mit vier Titeln nach Hause – sie dominierte die kurzen Freistilstrecken.

Freistil entschied bei den Junioren Oliver Zeidler in 0:50,81 Minuten für sich und verwies seinen Vereinskollegen Pascal Winter (0:51,03 Minuten) auf Platz 2.

Der 4. bayerische Verein, der sich in die Siegerliste eintragen konnte, war der SV Wacker Burghausen: Dominik Kohlschmid schlug im Jahrgang 1999 in 2:07,82 Minuten als Erster über 200 m Lagen an.

Den Siegern und den Medaillengewinnern eine herzliche Gratulation zu den guten Leistungen und viel Erfolg bei den anstehenden internationalen Aufgaben.

Rose-Marie Radl



Foto: privat

Katrin Gottwald startet zum zweiten Mal bei den Junioren-Europameisterschaften.

Ausrichter für 2016 gesucht

Für das Jahr 2016 werden folgende bayerische Veranstaltungen ausgeschrieben:

Bayerische Meisterschaften „Lange Strecken“ (ohne Masters)
23.01.2016 – 50 m Bahn

Bayerische Meisterschaften Offen (A- + B-Finale) mit SMK
08. – 10.4.2016 – 50 m Bahn
wenn DM 2016 in KW 17 stattfindet
11. – 13.3.2016 – 50 m Bahn
wenn DM 2016 in WK 14 bis 16 stattfindet

Bayerische Jahrgangsmesterschaften
22. – 24.07.2016 – 50 m Bahn

Bayerische Kurzbahn-Meisterschaften
vorauss. 11. – 13.11.2016 – 25 m Bahn

Bayerischer Landesvielseitigkeitstest (Termin in Planung)
50 m Bahn – geplant 1 x im Norden – LSP Erlangen
50 m Bahn – geplant 1 x im Süden – LSP München

DMS-Landesliga und -Bayernliga
06.02. und / oder 07.02.2016 – 25-m-Hallenbäder

DMSJ-Bayernfinale
vorauss. 29. – 30.10.2016 – 25 m Bahn

Bayerische Meisterschaften Freiwasser 10 km, 5 km, 2,5 km
und **Internationaler Bayern-Cup 1. Durchgang**

Bayerische Meisterschaften Freiwasser 2,5 km Masters
und **Internationaler Bayern-Cup 2. Durchgang**

Bayerischer Meisterschaften Freiwasser 3 * 1,25 km Staffel
1. Durchgang: vorauss. 18.06.2016 – Offenes Gewässer
2. Durchgang: vorauss. 30.07.2016 – Offenes Gewässer

5. Bezirksvergleichskampf im Schwimmen
vorauss. 19.11.2016 – 25 m Bahn mit min. fünf Bahnen

19. Jugendländervergleich Österreich – Hessen – Bayern
10. – 11.12.2016 – 25 m Bahn mit min. sechs Bahnen

Bewerbungen für diese Veranstaltungen bitte bis spätestens 13. September 2015 an den Fachwart Schwimmen

Frank Seidak, Uhlandweg 4, 83052 Bruckmühl
eMail <Frank.Seidak@t-online.de>

Die Vergabe dieser Veranstaltungen erfolgt auf der Sitzung des Fachausschusses Schwimmen im September 2015.

Wichtiger Hinweis: Im Internet auf der Website des Bayerischen Schwimmverbandes (=> BSV => BSV-Formulare) können die Bewerbungsunterlagen herunter geladen werden.

Frank Seidak, Fachwart Schwimmen



Stellenbeschreibung Jugendmitarbeiter

Wir, die BSV-Schwimmjugend, suchen immer nach motivierten Jugendlichen / Erwachsenen, die unser Team verstärken, damit wir auch zukünftig für Euch Ausflüge (wie z. B. zur EM nach Berlin) oder das Rahmenprogramm und den T-Shirt-Verkauf bei den Bayerischen Jahrgangsmeyerschaften, organisieren und durchführen können.

Deshalb haben wir hier für Euch ein paar Punkte zusammengestellt, die Euch bereits die ersten Fragen beantworten. Solltet Ihr weitere Fragen o. ä. haben, könnt Ihr Euch gerne bei uns unter

bsv-schwimmjugend@gmail.de
und / oder
<https://www.facebook.com/Schwimmjugend>
melden.

Wir freuen uns auf euch!!

Welche Voraussetzungen sollte ich mitbringen?

- Mindestens 14 Jahre
- Spaß im Umgang mit Kindern / Jugendlichen
- Spaß am Teamwork
- Spaß am Organisieren / Betreuen von Ausflügen
- Kreativität
- Spaß am sozialen Engagement
- Verantwortungsbewusstsein

Was bringt mir das?

- Verantwortungsübernahme wird gelernt
- Lernen, im Team zu arbeiten
- Soziales Engagement wird von Firmen gewünscht (Lebenslauf!)
- Spaß
- An Ausflügen kann vergünstigt teilgenommen werden
- Fahrten / Übernachtungen zu Sitzungen usw. werden bezahlt
- Treffen neuer Leute und Knüpfung von Freundschaften

Neuwahlen bei der Bayerischen Schwimmjugend

Unterschleißheim. Bei der Jugendvollversammlung im Rahmen des Verbandstages am 16. Mai 2014 wurde neu gewählt.

Unsere Vorsitzende, Andrea Hirschleb, wurde in ihrem Amt bestätigt. Ihre Stellvertreterin, Corina Ernst, wurde auch wiedergewählt.

Auf diesem Wege möchten wir allen danken, die bei der JVV anwesend waren und uns die vergangenen zwei Jahre unterstützt haben. Vielen Dank für Euer Vertrauen.

Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Euch zählen können und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Fachausschüsse

Schwimmen	Corina Ernst Michael-Burgau- Straße 13 93049 Regens- burg
Lehrwesen Schule & Verein	Eberhard Spieß nicht besetzt Ansprechpartner: Miriam Loitzsch Bianca Meier
BFG	Sandra Albrecht

Weitere Ämter

Öffentlichkeitsarbeit	Corina Ernst
Kasse	Benedikt Beck
Internet	Markus Lücking Stengelstraße 19 80805 München

Eure Vorsitzenden
Andrea Hirschleb und Corina Ernst

Homepage

Ab sofort ist unsere neue Homepage online. Unter

www.bayerische-schwimmjugend.de/>
findet Ihr viele Infos. Es lohnt sich also, mal reinzuschauen!

Fahrt nach Erfurt

Infos zur Fahrt zum Treffen der Landesschwimmjugenden nach Erfurt vom 31.07.-02.08.2015 findet Ihr auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite.

Mitarbeit

Wenn Ihr uns gerne einmal bei den Bayerischen Jahrgangs- und Juniorenmeisterschaften oder bei Ausflügen unterstützen möchtet, dann meldet Euch einfach unter

[<bsv.schwimmjugend@gmail.com>](mailto:bsv.schwimmjugend@gmail.com)
Ein Profil dafür findet Ihr auf unserer Homepage und hier in der BSV-WELLE. Wir freuen uns auf euch!

Eure Lilly



Andrea Hirschleb (r.) wurde bei der Jugendvollversammlung als Vorsitzende der Bayerischen Schwimmjugend bestätigt, Corina Ernst (l.) ist ihre Vertreterin.



Jugendausflug in die Bavaria-Filmstadt

München. Am 20. Juni organisierte die Bayerische Schwimmjugend einen Ausflug in die Bavaria-Filmstadt nach München. Treffpunkt der ca. 40 Kinder und Jugendlichen war um 10.30 Uhr auf dem Bavaria-Filmplatz. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, begannen wir den Tag mit dem Besuch des 4-D-Kinos, bei dem wir einen kurzen Film aus „Lissi und der wilde Kaiser“ sahen; natürlich erlebten wir die ganze Aktion einer Schlittenfahrt hautnah mit.

Danach ging es zu einer ungefähr 2-stündigen Führung quer über das Gelände, das so groß wie 50 Fußballfelder ist. Dabei konnten wir eine Live-Sendung von 1-2-3-TV beobachten, wurden durch verschiedene Kulissen, wie zum Beispiel „Das Boot“, „Die wilden Kerle 5“, „Wicki“ und dem erst kürzlich in den Kinos erschienenen Film „Big Game“ geführt, die alle auf dem Areal gedreht wurden. Die Kinder hatten besonders viel Spaß daran, selbst zu Schauspielern zu werden. So



Foto: BSV-Jugend

Bei der Führung quer durch das Filmgelände gab es viel zu erkunden und zu sehen, u. a. durften die Kids auf dem Fabelwesen Fuchur aus der „Unendlichen Geschichte“ fliegen.

durften sie eine Szene aus „Sturm der Liebe“ nachstellen, eine Wettervorhersage für die ARD machen, auf dem Fabelwesen Fuchur aus der „Unendlichen Geschichte“ fliegen und eine Action-Zugfahrt, bei der sie von Superman gerettet wurden, drehen. Bei der Führung wurde uns allen erklärt, wie ein Filmdreh, vor allem der Dreh von „Das Boot“, abläuft. Dabei durften wir sogar durch das Original-U-Boot laufen, das bei dem Dreh verwendet wurde. Somit konnten wir einen sehr guten Einblick gewinnen, wie anstrengend und gefährlich der Beruf Schauspieler dann doch sein kann.

Nach einer kurzen Essenspause ging es dann ab zum Bullyversum. Dort ist alles

rund um Michael „Bully“ Herbig ausgestellt – von Kinderbildern über Filmkostüme bis hin zu seinen zahlreichen Preisen. Auch wird sein ganzer Werdegang erklärt, von seinen Anfängen als Komparse, die Serie „Bullyparade“ und „Bully macht Buddy“, bis hin zu seinen wahnsinnigen Kinoerfolgen.

Hier konnten die Kinder selbst aktiv werden, indem sie in einem Saloon mit Laserschießen oder auch den „Lebkuchenherz-Tanz“ aus „Der Schuh des Manitu“ nachtanzen konnten. Man durfte sogar eine Szene aus „Lissi und der wilde Kaiser“ synchronisieren!

Mit einer kleinen Bahn konnte man dann eine Art Zeitreise durch seine ganzen Filme erleben, bei der man wiederum mit Laserschießen konnte. Die Making-Of-Szenen aus „Der Schuh des Manitu“ und „(T)Raumschiff Surprise“ waren natürlich der Renner und brachten uns alle zum Lachen. Das Highlight war aber für viele, dass sie mit Hui Buh direkt sprechen und ihm auch Fragen stellen konnten oder einen kleinen Film mit Ausschnitten aus „(T)Raumschiff Surprise“ drehen durften.

Nach knappen sechs Stunden und vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen ging es dann gegen 16.15 Uhr wieder zurück nach Hause.

Wir hoffen, dass es euch allen genau so viel Spaß gemacht hat wie uns und dass wir euch bei unseren nächsten Ausflügen wieder begrüßen dürfen. Wir sehen uns bei den Bayerischen Jahrgangsmesterschaften in Bayreuth!!!

Eure Lilly



Foto: BSV-Jugend

Eine fröhliche Schar junger Schwimmer fuhr mit der Bayerischen Schwimmjugend nach München in die Bavaria-Filmstadt.

Ein voller Erfolg

Wasserballcamp im Nürnberger Clubbad

Nürnberg. Schon zum zweiten Mal fand das Jugendwasserballcamp des Bayerischen Schwimmverbandes vom 25. bis 29. Mai in Nürnberg statt. Trotz des schlechten und kalten Wetters in diesem Jahr war das Camp ein rieses Highlight für die Jugendlichen.

Insgesamt 39 Jugendliche im Alter von neun bis 14 Jahren aus fünf bayerischen Vereinen (Augsburg, Würzburg, Weiden, München und Nürnberg) verbrachten die erste Pfingstferien-Woche von Montag bis Freitag im Clubfreibad. Dem kalten Wetter und dem kühlen Wasser brachten die Jugendlichen umso mehr Bewegung und Spaß entgegen, dass es auch ja keinem zu kalt wurde. So wurde täglich drei Mal im Wasser trainiert (natürlich mit langer warmer Dusche danach) und dazu noch mindestens einmal an Land oder in der Sporthalle.

Inhaltlich wurde hauptsächlich an der Technik und Taktik der Jugendlichen gearbeitet, um ihre Spielqualität deutlich zu steigern und sie für die bayerische und süddeutsche Auswahl vorzubereiten. So war unter anderem der Großteil der U13-Auswahl anwesend, welche zwei Wochen später ihr erstes Auswahlturnier bestreiten sollten. An Land waren die Themen Krafttraining, Selbstverteidigung und Teambuildingspiele mit einem erfahrenen Kampfsportmeister.



Foto: Steinberger

Trotz teilweise sehr kalten und schlechten Wetters machte den jungen Wasserballern das Campen im Nürnberger Clubbad riesig Spaß.

Als Trainer waren in diesem Jahr wieder Florian Modl (Weiden), Marc Steinberger und Stephan Pache (Nürnberg) am Werk. In diesem Jahr freute sich das Camp jedoch auch über den Trainer Matthias Försch (Würzburg), der die Abwesenheit der BSV-Trainer aus Weiden dankenswerterweise kompensiert und den Jugendlichen insbesondere Überzahl- und Kontertaktik näherbrachte. Zudem hatte das Camp mit Maxim Umansky einen eigenen Athletiktrainer, der als erfahrener Kampfsporttrainer den Jugendlichen ein anstrengendes, aber amüsantes Athletikprogramm zeigte und ihnen zudem noch einige Wasserball-relevante Selbstverteidigungstricks näherbrachte. Die Be-

treuer aus Nürnberg, Andre Steinberger, Erik Stadelmann, Albert Schabanov und Jonas Fankhänel, begleiteten die Jugendlichen die gesamte Woche über.

Natürlich fehlte es auch nicht an den üblichen Campspielen, wie Monsterball, Fußball und Volleyball. Weitere Highlights waren auch das nächtliche Lagerfeuer, Werwolf spielen bis spät in die Nacht oder im Wald Dreibein spielen. Selbstverständlich wurden dabei alle nass und dreckig. Im Anschluss an den Abschlussgrillabend landeten schließlich viele Spieler noch einmal im Wasser, während von außen die Flutlichtanlage die Umgebung erhellte.

Die Jugendlichen sollten jedoch nicht nur Wasserball üben und trainieren, sondern auch etwas fürs Leben lernen. So wurden die Tischregeln sehr ernst genommen mit drei Mal täglichem Abspülen und besonders auf Pünktlichkeit zum Training etc. geachtet.

Auch das Verhalten in einer Gruppe, in einem fremden Bad und auf der Toilette waren Themen, die nun alle beherrschen sollten.

Mit einem Abschlussturnier im Wasserball und Fußball gemeinsam mit den Trainern und Betreuern endete das Camp nach fünf Tagen am Freitagnachmittag.

Trotz des enormen Spaßes, den alle hatten, gingen sie freudig und erschöpft wieder in ihre Heimvereine. Hoffentlich mit vielen neuen Erkenntnissen, Übungen und Fähigkeiten.

Marc Steinberger



Foto: Steinberger

Rund 40 Jugendliche aus fünf bayerischen Vereinen trafen sich in der ersten Pfingstferien-Woche zum BSV-Wasserballcamp im Nürnberger Clubbad.

Weidens U19 und U11 mit Titeln, U15 Dritter im Süden

Nachwuchswasserballer bleiben erfolgreich

[prg] Die Nachwuchsmannschaften des SV Weiden setzten zum Saisonende ihre Medaillensammlung fort und ergänzten die Trophäenvitrine des Vereins innerhalb nur einer Woche mit einigen weiteren Medaillen und Pokalen. Nach dem Titel des Bayerischen Meisters der U11-Mannschaft folgten der Süddeutsche Meistertitel in der Altersklasse U19 und eine Bronzemedaille der Süddeutschen U15-Meisterschaften.

U11 ungeschlagen

Die Jüngsten um Trainer Florian Modl absolvierten Anfang Juli den dritten Meisterschaftsabschnitt in Nürnberg und schlugen dabei den 1. FCN mit 15:1, den SV Würzburg mit 17:5 und den Hessischen Gast WF Fulda mit 10:5 Toren. Damit verteidigten sie ungeschlagen mit 18:0 Punkten und 108:38 Toren den Bayerischen Meistertitel. Mit diesem Titel qualifizierte sich die Mannschaft für die Süddeutsche U11-Meisterschaft, die im September ausgespielt werden wird. Trainer Modl war sehr zufrieden mit der Leistung in Nürnberg aber vor allem mit der Entwicklung während der Meisterschaftsrunde. Seine Mannschaft sei immer besser in Schwung gekommen und konnte von Spiel zu Spiel ihre Überlegen-



Foto: privat

Souverän sicherten sich die U19-Spieler des SV Weiden mit ihrem Trainer Irek Luczak (r.) die Süddeutsche U19-Meisterschaft.

heit gegenüber den Konkurrenten ausbauen, was auch die Ergebnisse der jeweiligen Turnierabschnitte deutlich machten.

Endtabelle

1. SV Weiden	108 : 38	18 : 0
2. SC WF Fulda	79 : 58	10 : 8
3. 1. FCN Schw.	40 : 76	6 : 12
4. SV Würzburg	47 : 102	2 : 16

U19 souverän – trotz Zugeständnis in Heimrechtregelung

Die Süddeutsche Meisterschaft haben dafür die älteren Vereinskollegen hinter sich. Die Mannschaft der Altersklasse U19 schloss die Finalrunde in Esslingen ungeschlagen ab. Das Team des SV Weiden

gab dabei den renommierten Gegnern von SSV Esslingen, SV Würzburg und VW Darmstadt keine Chance und sicherte sich den Titel des Süddeutsche Meisters 2015. In Esslingen bezwangen die SV-ler den Gastgeber mit 22:10 am Samstag und 16:12 am Sonntag und die Darmstädter glatt mit 26:2 Toren am Samstagabend. Bereits in den ersten Spielen in Würzburg (15:6 gegen SV Würzburg und 22:4 gegen VW Darmstadt) und im einzigen Heimspiel der Weidener (10:7 gegen Würzburg) zeigte sich die überraschend deutliche Überlegenheit der Oberpfälzer. Dank der geschlossenen Mannschaftsleistung um den überragenden Center Vladyslav Gorski (22 Tore) und den Mannschaftskapitän Nikolaj Neumann, der mit seinen 31 Toren Torschützenkönig wurde, ließen die Weidener zum zweiten Mal in Folge gar keine Zweifel mehr zu, wer in dieser Altersklasse in Süddeutschland das alleinige Sagen im Moment hat und dies trotz Kompromisse oder besser gesagt Zugeständnisse, die in der Regelung der Heimrechte, die Weidener eingegangen sind. Aufgrund der terminlichen Überschneidungen und Differenzen verzichteten die Max-Reger-Städter auf das jeweilige Heimrecht gegen Esslingen und Darmstadt, sonst wäre die ganze Runde womöglich zum Scheitern verurteilt gewesen. Dieser Titel stimmt auch die SV-Verantwortlichen sehr positiv im Hinblick auf die Zukunft in der Bundesliga, denn der SSV Esslingen spielt auch in der nächsten Saison in der DWL-Gruppe A, also über dem SV Weiden. Man weiß in Weiden seit Langem, dass die Jugend das höchste Gut ist, gerade die U19-Ak-



Foto: privat

Trainer Florian Modl (r.) führte die jüngsten Weidener Wasserballer verlustpunktfrei zum Bayerischen U11-Titel.

teure sind in der Herrenmannschaft bereits integriert oder befinden sich gerade auf dem Sprung dorthin. Louis Brunner, Alexander Hinz, Matthias Kreiner, Alexander Erhardt und einige weitere sind schon fester Bestandteil der Bundesligatrainingsgruppe.

Endtabelle der Süddeutschen U19-Meisterschaft

1. SV Weiden	111 : 41	12 : 0
2. SV Würzburg	77 : 49	8 : 4
3. Esslingen	58 : 82	4 : 8
4. Darmstadt	27 : 101	0 : 12

Dezimierter U15 Dritte und für die „Deutschen“ qualifiziert

Die Süddeutsche U15-Meisterschaft stand diesmal nicht nur für die Weidener unter keinem guten Stern. Der Verband hatte enorme Schwierigkeiten einen Ausrichter zu finden, in der letzten Minute haben sich die Stadtwerke München bereits erklärt das Turnier auszurichten, allerdings auf einem kleineren Spielfeld in einem Schulbad. Die Weidener Mannschaft dagegen musste aufgrund diverser Absagen um die Teilnahme in diesen Meisterschaften bangen und reiste schließlich ohne Ersatzspieler nach München. Unter diesen Umständen schlugen sich die Schäfer-Schützlinge sogar überraschend tapfer. In der Gruppenphase schlugen sie den SV Cannstatt mit 26:6 und den SV Würzburg mit 16:7. Im Halbfinale ging den Oberpfälzern dann die Luft aus und sie verloren gegen den Gastgeber aus München mit 13:6 Toren.

Das Spiel um Platz drei verlief sehr dramatisch und endete erst durch Fünfmeterschießen mit 15:13 für den SV Weiden. Nach der Partie legte der SV Würzburg Einspruch gegen die Spielwertung ein mit der Begründung, der Einsatz des Weidener Torwarts für die Serie sei nicht erlaubt. Diese schwierige Auslegung hat jetzt der Rundenleiter zu beurteilen, die Weidener hoffen, die Medaillen und die Qualifikation für die „Deutschen“ behalten zu können.

Die bisherige Ausbeute der Weidener Wasserballer in der laufenden Saison

U11 Bayerischer Meister, qualifiziert für die Süddeutsche Meisterschaft (September)

U13 Bayerischer Vizemeister, Süddeutsche Meisterschaft steht noch aus
 U15 Bayerischer Vizemeister, 3. Süddeutscher Meister
 U17 12. der Deutschen U17-Bundesliga
 U19 Bayerischer Meister, Süddeutscher Meister

SSV-Pokal

München verliert Süddeutsches Wasserballpokal-Halbfinale

Karibik im Kopf

Fulda. Münchens Rechtsaußen Jan „Janini“ Krollmann hatte einen ruhigen Tag. Am Strand in Costa Rica verfolgte er gebannt den Liveticker, während seine Kollegen stark ersatzgeschwächt die Reise nach Fulda antreten mussten. „Ich habe hier alles gegeben, aber meine Anfeuerungsrufe wurden nicht erhört“, resümierte er nach dem Spiel und tröstete sich mit einem großen Erdbeer-Daiquiri.

„Gedanklich waren heute in der ersten Halbzeit andere Spieler auch in der Karibik und nicht in Fulda“, klagte Spielertrainer Ivan Mikic nach dem Spiel. Und tatsächlich benötigten die Münchner Wasserballer wie schon so oft in dieser Saison eine Halbzeit, um ins Spiel zu finden. „Zwar haben wir in dieser Saison schon fast jeden Rückstand aufgeholt, aber wenn du in Fulda mit einer Rumpfmannschaft zur Pause 7:2 hinten liegst, ist es natürlich ganz schwer“, so der Spielertrainer weiter.

Gegen Fuldas gewohnt aggressives Gegenpressing und dem starken Center David Horvarth fanden die Landeshauptstädter kaum ein Gegenmittel. Glücklos im Angriff und durch fahriges Stellungsverhalten in der Verteidigung musste man die Fuldaeraner in der ersten Halbzeit auf 7:2 davon ziehen lassen. Als nach einer gewohnt emotionalen Halbzeitansprache die Hoffnung beim 7:4- und 8:5-Zwischenstand wieder Hoffnung aufkeimte, zerstörte David Horvarth mit einem Hatrick in 90 Sekunden alle Finalträume der Bayern. „Dennoch bin ich zufrieden mit meiner Mannschaft. Nachdem sechs Leute aus der Stammmannschaft verletzt oder verweist absagen mussten, war mir bewusst, dass es heute ganz unschön wer-

den kann. Aber meine Jungs haben richtig gut dagegen gehalten und sich meiner Meinung nach achtbar geschlagen“, fasste Mikic die Leistung zusammen.

Einzig Fuldas Torwartveteran Thorsten Webersinke, der sich seit vielen Jahren in München regelmäßig auf die Deutschen Meisterschaften der Masters vorbereitet, wird nach dem Spiel leiden müssen. „Er hat schon im Liga-Heimspiel keinen Cent auf uns gesetzt und jetzt darauf gewettet, dass wir mit acht Toren in Fulda verlieren würden. Jetzt wird es teuer“, freut sich Münchens Matthias Redies, der nach seiner langen Verletzung heute endlich wieder viel Spielzeit bekommen konnte.

SCW Fulda – SG StW München
Spielverlauf 3:1, 4:1, 1:2, 5:3
Endergebnis 13 : 7 Tore

1. Bundesliga

Weiden ohne Chance in Potsdam

Potsdam. (prg) Gerade einmal ein Viertel lang hielten die Weidener Wasserballer mit den Hausherren auf dem Brauhausberg einigermaßen Schritt (4:2), doch bereits zu Beginn des 2. Viertels ließen die Brandenburger keinen Zweifel daran, wer als Sieger aus der Begegnung geht. Mit 11:4 zur Halbzeit und 22:7 am Ende wurden noch so kleine Hoffnungen der Oberpfälzer begraben, die Klasse vorzeitig zu halten. Potsdam gewinnt damit die Serie mit 2:0 Spielen und spielt um die Plätze 9 bis 12. SV Weiden geht dagegen zum zweiten Mal in Folge in die Abstiegsrunde und muss sogar zum ersten Mal ein Heimspiel-Nachteil aufgrund der schlechteren Platzierung gegenüber SpVg Laatzen in Kauf nehmen.

Die SV-Ier reisten vorsichtig optimistisch nach Brandenburg und wollten auf jeden Fall ihre Chancen suchen und nutzen, das dritte Spiel zu erzwingen.

Es kam jedoch ganz ernüchternd und die Potsdamer ließen den Gästen keine Chance. Die Hausherren agierten selbstbewusst und effektiv, die Weidener dagegen nur anfangs auf Augenhöhe, ab dem zweiten Abschnitt schwammen ihnen regelrecht die Felle davon und es wurde

mit jeder Minute ungemütlicher. Schon zur Halbzeit sah es mit 11:4 gar nicht gut aus, doch nach dem 8:1 im 3. Viertel gingen die Kontrahenten mit einem für den SV Weiden dramatischen 18:5-Zwischenstand in die letzte Pause. Das letzte Viertel brachte keine deutlichen Akzente mehr, das Spiel wurde harmlos über die Zeit verwaltet, um am Ende mit 22:7 Toren den Potsdamer Sieg zu besiegeln. Ein sehr deutliches Ergebnis, das nicht unbedingt für Selbstvertrauen sorgt. Selbstvertrauen und Glück werden die Weidener jedoch brauchen, um in der nächsten Saison immer noch die Deutsche Wasserball-Liga in Weiden anzubieten.

Aufgrund des 7. Platzes in der Hauptrunde (Laatzen war 6.) müssen sich die Max-Reger-Städter nicht nur den unbequemeren Gegner gegenüberstellen, sie haben sogar ein Heimspiel weniger, wenn es über alle fünf Spiele gehen sollte. Trainer Wodarz ist nach wie vor sehr optimistisch, warnt aber vor Bedeutung und Schwere der Aufgabe.

OSC Potsdam – SV Weiden
Spielverlauf 4:2, 6:2, 8:1, 4:2
Endergebnis 22 : 7 Tore

**Weidener Moral
macht den Unterschied**

Sonntagsjubiläum nach Samstagsdrama in Hannover

Hannover. [prg] Die Weidener Wasserballer bewiesen unglaubliche Moral und drehten die best-of-5-Serie nach der dramatischen Niederlage im 5-Meter-Werfen (8:11) am Samstag mit einem 7:5-Sieg am Sonntag im Kleefelder Bad in Hannover bei der SpVg Laatzen. Der SV Weiden geht damit im Abstiegskampf mit 2:1 in Führung und hat den ersten Matchball beim nächsten Treffen im Schätzlerbad.

Das Spiel am Samstag verlief an sich sehr hoffnungsvoll aus Sicht der Oberpfälzer Gäste. Anfangs nervös auf beiden Seiten ging das 1. Viertel mit 1:1 aus. Im 2. traf zunächst Andras Langmar in Überzahl (2:1), doch die Hausherren nutzten auch ihre numerische Überlegenheit und glichen aus. Andreas Jahn traf zum 3:2 aber auch hier folgte postwendend der

Unterzahl-Gegentreffer zum 3:3. Im weiteren Viertelverlauf haderten die Wodarz-Schützlinge mit drei Wasserverweisen auf ihrer Seite, konnten aber trotzdem die Führung wieder erobern. Sean Ryder traf im Doppelpack und stellte noch in der letzten Spielsekunde vor dem Halbzeitpfeiff den 5:3-Zwischenstand her. Die 2. Hälfte begann zunächst mit dem Führungsausbau, Ryder traf wieder und das Spiel schien in Weidener Hand zu sein. Wer dies jedoch meinte, der irrte. Die Hausherren erholten sich schnell, trafen gleich drei Mal in Folge und glichen 6:6 aus, ehe Andras Langmar zum 7:6 vor der letzten Viertelpause traf. Im Schlussabschnitt der regulären Spielzeit überschlugen sich die Ereignisse, die Weidener mussten fünf Mal in Unterzahl abwehren, Sean Ryder traf zum fünften Mal in diesem Spiel, bevor die Laatzen 38 Sekunden vor dem Schlusspfeiff 8:8 ausgleichen. Was dann folgte, war an Dramatik kaum mehr zu überbieten, leider mit einem schlechten Ausgang für die Reger-Städter. Die Entscheidung musste im 5-Meter-Werfen fallen und die Weidener verschossen ihre drei Versuche, während die Niedersachsen drei von vier trafen und das Spiel am Ende mit 11:8 gewannen.

Die Weidener Mannschaft war am Boden zerstört, die Moral schien gebrochen und die Abstiegsangst war wieder da. „Ich bin von den Ereignissen im letzten Viertel erschüttert, wir müssen jetzt sehen, dass wir morgen wieder auf der Höhe sind, sonst wird es ganz schwierig für uns“ kommentierte Trainer Wodarz seine Sichtweise direkt nach der Partie und bemängelte die Leistung des Kampfgerichtes anschließend, die nach seiner Meinung erst zu dem 5-Meter-Drama führte.

SpVg Laatzen – SV Weiden
Spielverlauf 1:1, 2:4, 3:2, 2:1 / 3:0
Endergebnis 11 : 8 Tore

Neues Spiel, neues Glück – meinten die Weidener schon am Morgen danach, indem sie die bittere Pille verdauten. Mit viel Mut und Überzeugung präsentierten sich die Mannen um Torhüter Vladimir Srajer am Sonntagnachmittag am gleichen Ort. Der Weidener Torwart, der anschließend zum „Spieler des Tages“ gekürt wurde, hatte alle Hände voll zu tun. Seine Vordermänner kassierten wiederholt sehr viele Ausschlüsse, er war in den elf Unterzahlen besonders gefordert, hielt auch einen Strafwurf. Die Gäste aus der Oberpfalz überzeugten nicht nur mit ihrer Moral,

sondern sie wurden in ihren Handlungen effektiver und bemerkenswert abgeklärt. Die 1:0- und 2:0-Führung im 1. Viertel wurde nicht mehr abgegeben, die Oberpfälzer gingen in der Zwischenzeit mit 5:2 in Front, lieferten einen Start-Ziel-Sieg ab und stiegen mit 7:5 am Ende als Sieger aus dem Becken.

Damit liegt die Mannschaft des SV Weiden mit 2:1 in Führung und kann am kommenden Samstag den Klassenerhalt vor eigener Kulisse unter Dach und Fach bringen. „Das ist schon phänomenal, wie die Jungs sich heute präsentiert haben. Die Moral der Mannschaft erzeugt Gänsehautgefühle, so nah können Drama und Jubel zusammen liegen. Umfallen ist keine Schande, Aufstehen ist die Kunst und das klappte wieder hervorragend in Hannover. Unter den teilweise widrigen Umständen war es alles andere als einfach, aber wir freuen uns, unseren Fans noch ein Heimspiel anbieten zu können und werden sie nicht enttäuschen. Wir wollen natürlich im Schätzlerbad den Sack zumachen“ äußerte der stark strapazierte, aber sichtlich erleichterte Weidener Trainer am Sonntag.

SpVg Laatzen – SV Weiden
Spielverlauf 2:3, 1:2, 1:0, 1:2
Endergebnis 5 : 7 Tore

**Auch 2016 wieder Bundesliga
in Weiden**

SV-Wasserballer schicken Laatzen in Liga 2

Weiden. [prg] Am 23. Mai kam es zum Matchball der Weidener Wasserballer im heimischen Schätzlerbad gegen die SpVg Laatzen in der best-of-5-Serie um den Erhalt in der Deutschen Wasserball-Liga. Die Anspannung war nicht nur den Spielern beider Seiten anzumerken, auch etwa 250 Zuschauer fieberten mit, denn die Ausgangslage für dieses Match war eindeutig – Weiden führte durch zwei Siege in der Serie mit 2:1 Spielen und brauchte nur noch einen Sieg um den Klassenerhalt perfekt zu machen. Die SVler überzeugten klar mit einem 12:6-Erfolg, konnten sich damit vorzeitig den Klassenerhalt sichern und schickten den Niedersächsischen Konkurrenten in die 2.Liga.

Der Beginn der Partie wurde durch eine Mehrzahl von ungenutzten Chancen geprägt. Vor allem die Hausherren ließen zunächst hochkarätige Gelegenheiten liegen und konnten ihre optische Überlegenheit nicht mit dem Spielstand bestätigen.

Die Weidener machten einen zwar sehr motivierten aber durchaus nervösen Eindruck und konnten lediglich mit einer 1:0-Führung in die erste Viertelpause gehen.

Wie zu erwarten, wurden die Zweikämpfe im Wasser im zweiten Viertel nicht harmloser, was viele Ausschlüsse auf beiden Seiten zur Folge hatte. Trotz der weiterhin schlechten Chancenausbeute konnten die Wodarz-Schützlinge ihre Führung bis zur Halbzeitpause auf zwei Tore ausbauen und gingen mit einem Halbzeitstand von 4:2 in die 5-Minuten-Pause. Doch zu diesem Zeitpunkt schien die Partie noch offen und die Spannung stieg immer weiter.

Die Veranstaltung in der Halbzeitpause zugunsten der Aktion „Robin will leben“ brachte das Publikum zum Nachdenken und offensichtlich die SV-ler zum aktiven Handeln, denn direkt nach der Pause machte einmal mehr die Moral der Weidener Wasserballer den Unterschied. Ein starker Rückhalt war dabei Vladimir Srajer im Tor der Weidner, der viele Chancen der Laatzener vereitelte und später auch hochverdient zum „Spieler des Tages“ gekürt wurde.

Den Höhepunkt der spannenden Phase und wahrscheinlich den Knackpunkt des Spiels verdiente sich der Tscheche mit einer Paradenserie während einer Unterzahl. Nach zwei abgewehrten Torchüssen der Gäste holte Srajer in einer scheinbar aussichtslosen Situation den dritten Versuch mit dem Fuß heraus, sorgte damit für einen Euphorieschub sowohl in den Zuschauerrängen, als auch in den Reihen seines Teams. Die Folge war der Treffer zum 5:2-Zwischenstand des Hoffnungsträgers der Weidener Nikolaj Neumann und sein weiterer Treffer zum 6:2 nach einem sehenswerten Konterangriff, der offensichtlich den Niedersachsen das sprichwörtliche Genick brach. Andras Langmar in Überzahl und Routi-

nier Thomas Aigner in einer Einzelaktion brachten noch vor der letzten Pause die Max-Reger-Städter definitiv auf die Siegerstraße.

Auch wenn die Gäste noch auf 9:3 verkürzen konnten, schien die Partie bereits vor der letzten Pause entschieden. Laätzen war einfach zu harmlos an diesem Samstagnachmittag, um diesen Rückstand noch wettmachen zu können.

Das letzte Viertel wurde eigentlich zu einem Schaulaufen der Oberpfälzer. Die junge Garde durfte ran, Louis Brunner krönte seinen Einsatz mit einem Blitztor, Matthias Kreiner löste Vladimir Srajer mit stehendem Applaus der Zuschauer ab und konnte sich als nächster Held zwischen den Weidener Pfosten beweisen.

Die Führung wurde gekonnt über die Zeit „verwaltet“ und die Freude im Schätzerbad stieg von Sekunde zu Sekunde, ehe der Schlusspfiff bei 12:6 endlich kam. Mit diesem Sieg fiel die letzte Entscheidung um den Verbleib in der Deutschen Wasserball-Liga: Laätzen muss der SGW Leimen/Mannheim auf dem Weg in die Liga 2 folgen und Weiden bleibt zum neunten Mal in Folge im Oberhaus des Deutschen Wasserballs.

Die von Glückwünschen und Emotionen überschütteten Brüder Stefan und Thomas Kick waren nach diesem grandiosen Sieg beide der Meinung: „ein souveränes Spiel abgeliefert zu haben“, doch konnten sie es sich auch nicht nehmen lassen noch zu erwähnen, dass „nicht alles wie geplant verlaufen sei“.

In der Tat stellten sich die SV-Verantwortlichen den gesamten Saisonverlauf ein bisschen anders vor. Die Ausgangslage vor den Play-downs war mit dem siebten Platz nach der Hauptrunde unerwartet schwierig, umso mehr war Trainer Wodarz nach der Partie erleichtert: „Das war eine ganz strapaziöse Endphase der Liga, dies könnte ich nicht öfter überleben. Jetzt bin ich froh darüber, dass wir uns entspannt mit der nächsten Bundesligasaison beschäftigen können. In den letzten Spielen hat die Mannschaft Geschlossenheit und starke Moral bewiesen, damit können wir auch in Zukunft gut

leben“ zeigte sich der zum Kleiderbaden gezwungene Weidener Trainer am Ende zufrieden.

Nun hatte sich also die harte Vorbereitungszeit auf die Schlussphase mit viel Aufwand und einem Kurztrainingslager in Neustadt an der Weinstraße auf die Playdown-Serie ausgezahlt. Wir gratulieren der Weidener Mannschaft und dem Trainer zum Sieg und zum Klassenerhalt in der DWL und blicken gespannt auf die Zukunft des Vereins.

Als Nächstes ist jetzt die Platzierungspaarung um den 13. DWL-Platz gegen den SC Wedding Berlin zu absolvieren.

SV Weiden – SpVg Laätzen

Spielverlauf 1:0; 3:2; 5:1; 3:3
Endergebnis 12 : 6 Tore

Platz 14 droht

Letztes Heimspiel verloren

Weiden. [prg] Mit einem Sieg im letzten Heimspiel wollten sich die Weidener Wasserballer bei ihren Anhängern für die Unterstützung während der gesamten Saison bedanken, doch daraus wurde leider nichts.

Die Wodarz-Schützlinge präsentierten sich am 6. Juni ziemlich harmlos und verloren das Hinspiel der Hin- und Rückspielserie um den 13. Platz der Deutschen Wasserball-Liga mit 8:10 Toren gegen den SC Wedding Berlin. Damit drohte den Oberpfälzern zum zweiten Mal in Folge der letzte Tabellenplatz vor den Abstiegsrängen.

„Die Spannung ist raus. Nachdem wir den Klassenerhalt unter Dach und Fach brachten, ist es schwierig, in den letzten beiden Spielen die Mannschaft noch zu mobilisieren, das gilt jedoch für beide Mannschaften. Aber unsere schwache Leistung von heute ist nicht zu entschuldigen. Die Mannschaft wirkte harmlos und vergab reihenweise Chancen, das Spiel für uns zu entscheiden. Das Überzahlspiel

Der BSV im Internet – mit tagesaktuellen Informationen
<http://www.bayerischer-schwimmverband.de>

funktionierte heute so gut wie gar nicht, das gefiel mir gar nicht. Jetzt müssen wir versuchen, die Aufgabe in Berlin so sportlich wie möglich zu betrachten und mit einem guten Gefühl die schwere Saison abzuschließen“ so das Resümee des Weidener Trainers Gerhard Wodarz nach Abpfiff der Partie.

Das erste Viertel verlief im Zeichen der vergebenen Chancen auf der Weidener Seite, doch zur 1. Pause lagen die Hausherren mit knappen 2:1 in Führung. Im 2. Abschnitt bekamen die Zuschauer ein ähnliches Bild zu sehen, Weiden dominierend aber zu ineffektiv. Mit dem Halbzeitstand 4:3 blieb alles offen. Im 3. Viertel kamen die Gäste besser ins Spiel, nutzten zahlreiche Verteidigungsfehler der SV-ler und zogen mit 4:0 zum 4:7-Zwischenstand vor der letzten Viertelpause davon. Im Schlussviertel bemühten sich die Weidener noch das Spiel zu drehen, doch es reichte, nach 4:3 in diesem Abschnitt, nur für eine kleine Ergebniskorrektur. Die Partie ging am Ende verdientermaßen mit 8:10 aus zum Vorteil Berlins vor dem Rückspiel in der Hauptstadt.

SV Weiden – SC Wedding Berlin
Spielverlauf 2:1, 2:2, 0:4, 4:3
Endergebnis 8 : 10 Tore

Weiden verliert gegen Wedding und landet auf Platz 14

Gut verkauft in Berlin

Berlin. [prg] Das war das letzte Spiel der schwierigen Bundesliga-Saison für die Weidener Wasserballer und das vorletzte der Deutschen Wasserball-Liga 2014/2015 überhaupt. Die Weidener

verloren nach einem spannenden Spiel knapp gegen den SC Wedding Berlin mit 9:8 Toren und platzierten sich in der Endtabelle auf dem 14. Rang.

Das ist zum zweiten Mal in Folge die schlechteste Platzierung des SV Weiden nach dem Aufstieg im Jahre 2007, doch angesichts der personellen Umstrukturierung des Teams, scheint sie diesmal zweitrangig. Die Verantwortlichen freuen sich auf die 9. Bundesligasaison und sind mit der Entwicklung der Eigengewächse trotz aller Schwierigkeiten, die sie während der Saison quälten, zufrieden. Die Oberpfälzer reisten personell stark gebeutelt und mit bescheidenen Erwartungen in die Hauptstadt, gleich drei Stammspieler fehlten und das Team konnte nicht ganz ergänzt, geschweige die Ausfälle kompensiert werden. Die Wodarz-Schützlinge taten sich anfangs schwer und kamen nicht so richtig ins Spiel.

Das 1. Viertel verlief ohne Tore, die Weidener ließen dabei zwei Überzahlen ungenutzt. Im 2. Viertel fielen dafür gleich acht Tore, wobei die Hausherren sich gleich mit 6:2 zur Halbzeit absetzen konnten. Im 3. Viertel legten die Gäste aus der Oberpfalz einen Zwischenspur ein und kamen auf einen offenen 8:6-Spielstand zur letzten Viertelpause.

Im Schlussabschnitt präsentierten sich die SV-ler noch stärker, verteidigten drei Unterzahlen ohne Gegentreffer und erzielten drei Minuten vor Ende noch den 8:8-Ausgleich. Knappe zwei Minuten vor Abpfiff kam es dann zu einer unglücklichen Szene, die das Spiel zu entscheiden schien. Andras Langmar traf den Gegner mit dem Ellbogen ins Gesicht, musste dafür das Becken bis Ende des Spiels ersatzlos verlassen und die Berliner bekamen dafür noch einen Strafwurf obendrauf.

Nicht nur den Strafwurf, sondern knappe zwei Minuten Unterzahl konnten die Weidener mit ihrer kämpferischen Leistung verteidigen. Doch gerade einmal neun Sekunden vor Ende des Spiels gelang es den Berlinern, das letzte und entscheidende Tor zum 9:8-Endstand zu erzielen. Wedding erreicht damit, wie bereits in der letzten Saison, den 13. Tabellenplatz, der 14. Rang bleibt damit in Weiden.

„Ich bin jetzt richtig froh, dass die Saison vorbei ist. Der Abstiegskampf war der blanke Horror für uns. Das Spiel heute und die bisherige Personalplanung lassen aber auf eine ausgeglichene Saison 2015/2016 hoffen.“

Die Nachwuchsspieler überzeugten mit ihrer Entwicklung in den letzten Spielen und lieferten auch heute eine gute Leistung ab. Ärgerlich ist natürlich die Sperre von Andras Langmar, der uns zu Beginn der neuen Saison für zwei Spiele fehlen wird. So etwas darf in so einem Spiel nicht passieren, da muss man schon die Nerven unter Kontrolle haben“ resümierte und ärgerte sich Wodarz nach dem letzten Saisonspiel.

Die Mannschaft wird jetzt die nächsten zwei Wochen reduziert und regenerativ trainieren, sich erholen, sammeln und für weitere Aufgaben motivieren, bevor es in eine Übergangsphase von sechs Wochen geht, der 3-wöchige Ferien folgen. Die Vorbereitungen für die 8. Bundesligasaison sollen Mitte August beginnen. Die Personalplanung muss bis Ende August abgeschlossen werden, bevor die Mannschaft der DWL-Leitung verbindlich gemeldet wird.

SC Wedding Berlin – SV Weiden
Spielverlauf 0:0, 6:2, 2:4, 1:2
Endergebnis 9 : 8 Tore

SCHWIMM- + TECHNIK- + TRAININGSLAGER IN D

25 & 50 Meter Halle mit Video-Technikanalyse / Laktatuntersuchung

PREIS: ab EUR 38,-

• inkl. Vollpension • Unterbringung • Schwimmbad (tgl. 4 Std.) • Sauna • Sporthalle • Komplettorganisation •

SDKvzw – Sportlehrgänge Dr. Komar • Berg-Zum Konnenbusch 28d • B - 4750 Bütgenbach

Mobile in D (0170) 8 39 30 39

<www.dr-komar.be> • eMail <info@dr-komar.be>

Ein Prost auf den Zusammenhalt

Die Wasserballer der SG Stadtwerke festigen Platz zwei und betrachten die gesamte Saison als „Wunder“

VON CHRISTIAN MAIWALD

München – Es war schon ein Bild für sich, wie die Wasserballer der SG Stadtwerke München nochmal ins Wasser hüpfen und einen Kasten Bier in die Höhe stemmten. Gerade hatten sie das so wichtige Spiel gegen den SV Ludwigsburg 06 mit 6:5 gewonnen. Der zweite Tabellenplatz in der 2. Wasserball-Liga Süd war damit gesichert. Zum dritten Mal in dieser Saison hatten die Münchner am Samstag ein Heimspiel in der Olympia-Schwimmhalle ausgetragen. Mit freiem Eintritt und Freibier lockten sie rund 200 Zuschauer an, die schon vor der Partie mit lauten Bässen in Stimmung gebracht wurden. Es schien, als wollte die SG Stadtwerke es noch einmal allen beweisen, dass sie das Olympiabad zum Kochen bringen kann. Auch in der nächsten Saison.

Doch nach Spielbeginn blieb das erhoffte Feuerwerk vorerst aus. Die Ludwigsburger gingen rasch mit 2:0 in Führung, nachdem die Münchner mehrmals ein Überzahlspiel nicht ausgenutzt hatten. Schließlich gelang Savvas Valsamakis der Anschlusstreffer. Torgarant Marko Ristic erzielte kurz vor der Pause das 2:2. In den nächsten acht Minuten vergab die SG wieder eine Großchance. Aber auch Ludwigsburg konnte den Ball nicht ins Netz befördern, weil Keeper Viktor Sipos, der für den beruflich verhinderten Robert Idel eingesprungen war, über-



Wie eine große Familie: Die Münchner Wasserballer feiern ihren Erfolg gegen Ludwigsburg.

FOTO: LACKOVIC

ragend hielt. SG-Spielertrainer Ivan Mikic kämpfte sich letztlich durch die Defensive des Tabellenvierten und traf mit einem flachen Aufsetzer zum 3:2 zur Halbzeit.

Im dritten Viertel erzielte Ignacio Marian de Diego schnell die Zwei-Tore-Führung für die Münchner. Doch der Gast verkürzte auf 4:3. Nun wurde das Spiel zuneh-

mend hektisch und aggressiv. Jacob Marsh gelang der Ausgleich für den Gegner. Angefeuert von den Münchner Fans ging die SG zum letzten Angriff vor der Pause über und erzielte spektakulär das 5:4. Das letzte Viertel war nichts für Nervenschwache. Nach dem schnellen Ausgleich der Ludwigsburger schien das Spiel komplett of-

fen zu sein. Während die Münchner Bekanntheit mit der Unterlatte machten, setzten die Gegner zum Postenkraher an.

Schließlich katapultierte sich Matthias Redies aus dem Wasser und rampte mit aller Wucht den Ball zum 6:5 ins Tor. Die SG verpasste es, die Führung auszubauen, aber Sipos – der Mann des Tages –

hielt den Sieg mit einer weiteren Glanzparade fest. „Das, was wir uns vorgenommen hatten, haben wir heute erreicht“, resümierte Kapitän Mikic nach dem Abpfiff. „Wir haben die zwei Punkte zuhause behalten und sind weiterhin ungeschlagen bei Heimspielen“, freute er sich, „Platz zwei ist gesichert.“ Zwar ist der Aufstieg theoretisch noch möglich, doch Ta-

blenführer Fulda müsste dazu zwei der nächsten drei Spiele verlieren, was „eher unwahrscheinlich“ ist, wie Mikic gesteht.

Dennoch, mit dem bisherigen Saisonverlauf können die Münchner mehr als zufrieden sein. Nur zwei Niederlagen und ein Unentschieden stehen zu Buche. „Es ist für alle ein Wunder“, sagt der Spielertrainer, „aber wir haben dafür hart trainiert. Deswegen ist es gar nicht so verwunderlich, dass wir nun fast ganz oben stehen.“

Der Schlüssel zum Erfolg sei in erster Linie der Teamgeist. Das bestätigt auch Felix Otke, der erst im Sommer von Bochum an die Isar wechselte: „Die Mannschaft ist wie eine Familie. Ich habe noch nie so eine Stimmung und so eine Unterstützung erlebt wie hier in München.“ Gerade wegen dieses Zusammengehörigkeitsgefühls habe man in dieser Saison schon viele Rückstände wettmachen und Partien noch drehen können.

Die nächsten drei Heimspiele wird die SG unter freiem Himmel im Dantebad bestreiten. Pforzheim, Frankfurt und Friedberg gilt es zu schlagen. „Die Vorzeichen stehen gut“, konstatiert der Kapitän, „aber wir wollen uns nicht in Sicherheit wiegen“. Für den Sieg am Samstag hatte Mikic den Spielern tags darauf trainingsfrei gegeben. Das Bier, das sie eben noch in die Höhe gereckt hatten, sollte schließlich auch geöffnet werden.

Stadtwerke München – Vizemeister

München. Die Wasserballer der SG Stadtwerke München sicherten sich vorzeitig den 2. Platz in der 2. Wasserball-Bundesliga Süd.

Es war eine Szene, die viele Spiele der Saison gut zusammenfasst. Mit: „Hey Leute, wir können jetzt auch weiter nach vorne spielen und müssen nicht mehr den Gegner einschläfern“, wandte sich Torhüter Robert Idel vor dem letzten Viertel beim Stand von 5:1 an seine Mannschaft – und erntete Fassungslosigkeit. Man sei doch mit vier Toren in Führung, das Spiel habe man im Griff und die Verteidigung stünde sicher – wieso müsse man dann vorne noch aktiv werden? Folgerichtig brauchte

es ein Tor des Gegners, ehe die Münchner die Offensive wieder anschalteten und mit dem 10:2 gegen den 1. BSC Pforzheim den zweithöchsten Saisonsieg feiern konnten und vorzeitig Vizemeister wurden.

Spielertrainer Ivan Mikic konnte bei seiner Mannschaftsaufstellung, anders als in den letzten Spielen, fast aus dem Vollen schöpfen. Ein Luxus, den Gästetrainer Armin Reinert nicht genoss. Pforzheim begann gewohnt offensiv. Bei Münchens letzten beiden Spielen in Pforzheim (Liga und Pokal) konnten die Goldstädter jeweils die erste Halbzeit klar gewinnen. Nachdem die Jungs von der Isar das obligatorische erste Gegentor bekamen, holten sich die Landeshauptstädter die Spielkontrolle zurück und konnten schnell ausgleichen und die Führung erobern.

Ebenfalls anders als in den beiden Spielen in Pforzheim bauten die Münchner schon sehr früh das gefürchtete Verteidigungsbollwerk auf. Die SG aus München blieb mit dem auf der Torlinie – aber nicht bei langen Pässen – glänzend aufgelegten Goalie Idel knapp 24 Minuten ohne Gegentor. „Mit unserer Verteidigung bin ich heute sehr zufrieden“, freute sich Mikic nach dem Spiel und fügte hinzu: „Natürlich kämpfte Pforzheim mit Personalproblemen. Dennoch haben wir hinten kaum einen Fehler gemacht“.

München spielte ab dem ersten Gegentor unaufgeregt und effizient seinen Stiefel herunter und geriet nur kurz in Bedrängnis, als Pforzheim im 4. Viertel auf 5:2 verkürzte und nach einer Auszeit den Bayern in Überzahl gegenüber stand. „Das war nicht ungefährlich – wenn

Pforzheim da getroffen hätte, wäre es vielleicht nochmal knapp geworden“, resümierte Matthias Krimphove nach dem Spiel richtig. Doch da Pforzheim nicht traf und Münchens Altmeister Markus Hörwick im Gegenzug sein drittes Tor erzielte, konnte sich München unspektakulär den Sieg sichern und machte mit einer guten Schlussphase noch seinen Torwart glücklich. „Ich verbiete meiner Mannschaft niemals mit mehr als einem Tor zu gewinnen. Heute haben meine Jungs das auch mal verinnerlicht und es nicht wieder unnötig spannend gemacht“, fasste Mikic wohlwollend zusammen und fügte über die Ansprache seines Torwarts schmunzelnd hinzu: „Robert hat immer etwas zu meckern. Heute war die Wassertemperatur für ihn gut genug und die Verteidigung stand sicher, da muss er halt über den Angriff klagen“.

Bei 30 Grad und strahlendem Sonnenschein konnten sich die Wasserballer der SG Stadtwerke München bei den zahlreichen Badegästen und Zuschauern im Dantebad mit einem Sieg und dem vorzeitigen Vizemeistertitel für die entgegengebrachte Unterstützung bedanken.

SG StW München – 1. BSC Pforzheim
Spielverlauf 2:1, 1:0, 2:0, 5:1
Endergebnis 10 : 2 Tore

Glanzlos trotz Silber

In Erwartung der Silbermedaille für den 2. Platz in der 2. Wasserball-Bundesliga Süd, den sich die Wasserballer der SG StW München schon vor knapp zwei Wochen sichern konnten, gewannen die Münchner am 20. Juni gegen die Mannschaft aus Frankfurt etwas glanzlos, aber am Ende doch sicher mit 9:6 Toren.

Im Spiel, welches wegen Verzögerungen bei der Anreise der Frankfurter mit einer halben Stunde Verspätung angepfiffen wurde, sprachen alle Vorzeichen für einen erfolgreichen Abend der Münchner Wasserballer. Rundenleiter Ralf Müller hatte die Silbermedaillen für die Jungs von Spielertrainer Ivan Mikic schon für die im Anschluss an das Spiel stattfindende Verleihung bereitgelegt, das Wetter spielte entgegen aller Erwartungen auch mit und einige treue Zuschauer fanden sich noch im Dantebad ein. Zudem reisten die Frankfurter mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft zu ihrem letzten Spiel in dieser Saison an. Spielertrainer

Mikic konnte indes dem Münchner Wasserballveteran und Vereinsvorstand Andreas „Anderl“ Fuchsl, der beruflich zurzeit außerhalb Münchens tätig ist, mit einem kurzfristig freigewordenen Platz im Kader eine große Freude machen.

Mikic setzte zu Beginn der Partie auf seine bis dato jüngste „Erste Sieben“ in dieser Saison, die ihn auch nicht enttäuschte. Trotz vieler ausgelassener Chancen, konnten die Münchner das erste Viertel mit 3:0 Toren für sich entscheiden. Im zweiten und dritten Viertel wurden die Jungs von der Isar jedoch sehr nachlässig. „Da fehlte der Zug zum Tor und das Engagement nach vorne. „Hinten haben wir es den Frankfurtern dann auch noch zu einfach gemacht“, resümierte Mikic nach dem Spiel. Trotz des knappen Spielstands von 8:6 zu Beginn des letzten Viertels schien ein Sieg der Münchner nie wirklich gefährdet.

Leider war die Mannschaft auch im letzten Viertel nicht in der Lage die taktischen Anweisungen besser umzusetzen, gewann dieses mit 1:0 Toren, womit das Spiel schließlich mit 9:6 für die SG Stadtwerke aus München endete. „Ich kann niemandem einen Vorwurf machen. Zum Ende einer hervorragenden Saison, die Silbermedaille schon sicher, da darf es auch mal nicht rund laufen. Die Hauptsache ist, dass wir auch diese Spiele gewinnen können“, erklärte Mikic kurz vor der Verleihung der Medaillen. „Ein Ziel haben wir aber noch. Wir wollen die Saison als Mannschaft mit der besten Defensive abschließen“, fügte Torwart Robert Idel der Erklärung seines Trainers abschließend hinzu.

SG StW München – 1. Frankfurter SC
Spielverlauf 3:0, 3:3, 2:3, 1:0
Endergebnis 9 : 6 Tore

München lässt die Saison ruhig ausklingen

Kein Triple – keine Party?!

„Pep würde sagen: Alles unter dem Triple feiert man in München nicht“, lachte Neuzugang Felix Ottke, als um kurz vor 1/2 10 die Saisonabschlussfeier vorbei war. Und tatsächlich ließen die Münchner die beste Saison in der Vereinsgeschichte recht unspektakulär zu Ende gehen.

Im letzten Spiel gegen den VfB Friedberg erspielte man sich vor überschaubarer, aber lautstarker Kulisse einen souveränen aber nicht überragenden 12:6-Sieg, ein Ergebnis, das Spielertrainer Ivan Mikic nur bedingt zufrieden stellte. „Wir wollten als beste Verteidigung aus der Saison gehen und dreizehn Tore erzielen, um mindestens so viele wie in der letzten Saison auf dem Konto zu haben. Letzteres ist uns aber misslungen“, fasste er die statistischen Auswirkungen dieses Spiel zusammen und kommentierte weiter: „Dennoch bin ich mit der Leistung meiner Mannschaft zufrieden. Wir haben keine Mätzchen gemacht, gut verteidigt, gut gekontert und nur zwei Hinausstellungen kassiert. Letztes Jahr haben wir zuhause gegen Friedberg noch eine unnötige Niederlage kassiert, das wollte ich dieses Jahr tunlichst vermeiden. Die Abschlussparty werden wir aber noch nachholen“!

Denn rückblickend war die Saison aus Münchner Sicht durchaus feierwürdig. Mit dem Klassenerhalt als ausgegebenes Saisonziel im Rücken starteten die Männer um Trainerneuling Mikic in die neue Saison, bei der jeder ahnte, dass dank der erfahrenen Neuzugänge Robert Idel und Ignacio Marián de Diego, den neuen Jungspunden Felix Ottke, Anton Spanjol und Ahmed Mohammed, welcher die Truppe leider schon wieder in der Winterpause verlassen musste sowie den hungrigen Nachwuchsspielern Niklas Trommer und German Kulnevsky mehr drin sein musste als der vorletzte Platz.

Und spätestens als man in einem spektakulären Eröffnungsspiel in Ludwigsburg die erfahrenen Schwaben, die einen klaren Medaillenplatz anpeilten, in vorletzter Sekunde mit 14:13 niederrang, war den Münchnern klar, dass das Saisonziel umgeschrieben werden musste.

Als Resultat des ersten Saisonhöhepunktes in Ludwigsburg stellte Mikic folgeschwer um und errichtete um Torwart Idel ein Verteidigungsbollwerk, das, von den beiden Spielen gegen Ludwigshafen abgesehen, die Gegner reihenweise zur Verzweiflung brachte. Diese von Erfolg gekrönte taktische Umstellung ging jedoch auf Kosten des Angriffs, der in den 15 Spielen danach nur noch einmal mehr als 13 Tore erzielen konnte. Doch war der Angriff stets zur Stelle, als es, wie in Ludwigshafen, hinten nicht klappte. „Das war eines der verrücktesten Spiele meines Lebens. Ich bin überglücklich, dass ich an alter Wirkungsstätte gewinnen kann“.

te“, resümierte Torwart Idel nach jenem Kampf in Ludwigshafen, als Marko Polunic in einer unglaublichen Schlussminute 0,8 Sekunden vor Abpfiff den Siegtreffer markierte. Ausgerechnet mit einem seichten Heber hatte Polunic, Münchens Enfant terrible, der in dieser Spielzeit mit nur einer Rolle seine bis dato friedlichste Saison bestritt, den Siegtreffer erzielt.

Einig sind sich alle Münchner, was der größte Saisonhöhepunkt war. „Vor dreihundert Zuschauern zuhause gegen Fulda zu gewinnen, war der Wahnsinn“, blickte Center Markus Hörwick mit leuchtenden Augen zurück. Hörwick gelang auch das Kunststück, jedes seiner Spiele gewinnen zu können. Vor allem das eine, sonntags vormittags im Rahmen des Münchner Wassersportfestivals im Olympiabad gegen den nun amtierenden Meister aus Fulda, in dem David Milosavljevic die Fans sowie die Mädchenherzen mit fünf Treffern zum Träumen brachte, Marko Polunic drei Mal gekonnt einnetzte und Center Matthias Krimphove, das schwimmende Stürmerfoul, nach gewohnt präzisem Anspiel im Überzahlspiel durch Marko Ristic ein weiteres Tor für die Münchner erzielen konnte.

„Es gab viele Hürden in dieser Saison: Mentale Blockaden, Abgänge, Verletzungen und falsche Trainingsanreize – aber was Ivan mit seinem Elan und einer Engelsgeduld auf die Beine gestellt hat, finde ich sensationell“, freute sich Münchens Vorstand Andreas Fuchsl am Saisonabschluss und fügte hinzu: „Matthias Redies fiel vier Monate mit einer Handverletzung aus, die er sich nach dem Training zuzog, Ahmed musste uns kurzfristig im Winter verlassen, Jungtorwart Vladislav Adrijanov musste wegen Unstimmigkeiten im Schlafrythmus die Karriere beenden, Marko Ristic wollte sich in der Saison einen Bizeps wachsen lassen (der ihn dann aber immerhin in den letzten Saisonspielen zum konstantesten Torschützen werden ließ), David war ständig beim Shooting, Jan Krollmann war immer im Urlaub und Robert war das Wasser zu kalt – und trotzdem machte Ivan stoisch und am Ende äußerst erfolgreich das Training“.

Hinweise auf das Saisonziel im nächsten Jahr wollte Spielertrainer Mikic aber noch nicht geben. „Einige Spieler haben nur noch eingeschränkte Bereitschaft signalisiert, bei manchen steht ein großes Fragezeichen hinter der Frage, ob sie nächste Saison überhaupt noch in München wohnen. Ende August sind wir



Foto: privat

Geza Berekmery (r.) mit den Spielern der 3. Mannschaft, die zum Saisonende noch einen Titel gewinnen konnte – sie belegten Platz 1 in der BSV-Verbandsliga.

schlauer – dann kann ich auch ein Saisonziel ausgeben. Solange muss die Presse warten“, äußerte sich der Erfolgsscoach am Samstagabend, bevor er die Mannschaft in die wohlverdiente Sommerpause entließ.

SG StW München – VfB Friedberg

Spielerverlauf 3:2, 3:1, 1:1, 5:2

Endergebnis 12 : 6 Tore

BSV-Verbandsliga

Einen weiteren großen Erfolg hat die Wasserballabteilung der SG Stadtwerke

München in der Jugendarbeit zu vermelden. Die 3. Mannschaft unter der Leitung von Geza Berekmery hat sich den ersten Platz in der Verbandsliga gesichert. Die Münchner haben in dieser Saison zum ersten Mal neben der 1. Mannschaft (2. Wasserball-Bundesliga Süd) und der 2. Mannschaft (Oberliga), eine weitere Mannschaft in der Verbandsliga gemeldet. Besonders hervorzuheben ist, dass Berekmerys Team fast ausschließlich aus Spielern der Jugendmannschaften U17 und U15 besteht. Herzlichen Glückwunsch an die junge Truppe und einen großen Dank an die Nachwuchsabteilung mit Sandor Szeleczei, Geza Berekmery und Waldemar Krypciak!

Letzte Meldung

Club-Barracudas gewinnen Oberliga-Titel



Foto: Winkler

Deutsche Meisterschaften der Masters

SC Regensburg war perfekter Gastgeber

Regensburg. [ca] Zu den Deutschen Masters-Meisterschaften kamen 256 Vereine mit 982 Sportlern nach Regensburg ins Westbad. Dort zeigte der SC Regensburg als Veranstalter Organisationstalent und die Oberpfälzer Schwimmer konnten ihren Heimvorteil gut ausnutzen.

Der Wettkampf, der vom 4. bis 6. Juni stattfand, war für die Regensburger eine riesige Herausforderung. Für die Erstellung des Meldeergebnisses investierte Ruth Ehrardt zahlreiche Nächte und an den Wettkampftagen waren 40 Helfer im Einsatz. Aber der ganze Aufwand zahlte sich mit einem reibungslosen Ablauf des Wettkampfes und zufriedenen Sportlern aus. Die Tage begannen zwar mit dem Einschwimmen um 7.30 Uhr morgens, endeten dafür aber auch immer um 17 Uhr, sodass die Teilnehmer außer dem Bad auch noch etwas anderes von der Weltkulturerbe-Stadt sehen konnten.

Neben der einwandfreien Organisation haben die Regensburger mit dem Westbad auch ein sehr gut geeignetes Bad gewählt. Dieses hat neben dem 50-Me-

ter-Becken mit acht Bahnen, was für die Durchführung dieses Wettkampfes essenziell ist, auch einen sehr großzügigen Außenbereich. Im Schatten der Bäume konnten sich die Sportler bei 30 Grad im Schatten und gefühlten 45 Grad in der Schwimmhalle während der Starts zurückziehen. Und obwohl das Bad aufgrund der heißen Temperaturen an diesem Wochenende zahlreich besucht war und knappe 1000 Sportler da waren, hatte jeder noch ausreichend Platz.

Wie bei den Regensburger Wettkämpfen üblich, wurden auch bei den Deutschen Masters-Meisterschaften das Kampfgericht regelrecht verwöhnt. Vor der Kampfrichtersitzung bekamen sie ein Frühstücksbuffet, in der Mittagspause gab es eine Portion Nudeln mit Tomatensoße, während der Abschnitte wurden Kuchen und Wurstsemmeln verteilt und am Samstagabend waren alle Kampfrichter zum gemeinsamen Abendessen eingeladen.

172 Medaillen im Gepäck

[rr] Die bayerischen Masters waren in diesem Jahr bei den Deutschen Meisterschaften „Kurze Strecken“ besonders erfolgreich.

49 Gold-, 56 Silber- und 68 Bronzemedailen fischten sie aus dem Becken des Regensburger Westbades und waren da-



Die Clubschwimmer aus Nürnberg (v. l.) Christian und Nina Wetzel, Silke Kimpel, Andrea Stich, Uwe Böer, Claudia Stich und Mike Fritsche brachten zehn Medaillen aus Regensburg mit nach Hause.

Die Deutschen Meister aus bayerischen Vereinen

Damen

50 m Freistil

AK 50 R. Frischholz SV Dachau 0:29,41

200 m Freistil

AK 25 C. Stich 1. FCN Schw 2:11,06

50 m Brust

AK 75 L. Knöpfle StW München 0:48,14

AK 70 V. Oehl StW München 0:49,02

AK 45 V. Schlesinger StW München 0:36,86

100 m Brust

AK 75 L. Knöpfle StW München 1:44,54

50 m Rücken

AK 35 S. Calmus-J. SC Regensburg 0:35,53

100 m Rücken

AK 20 D. Schlegel StW München 1:07,29

50 m Schmetterling

AK 60 R. Calmus SC Regensburg 0:39,09

AK 50 R. Frischholz SV Dachau 0:33,40

200 m Lagen

AK 60 R. Calmus SC Regensburg 3:19,34

Herren

50 m Freistil

AK 35 F. Rieß TSV Neuburg 0:24,92

100 m Freistil

AK 60 K. Entchev StW München 1:02,41

AK 20 B. Schorr SG Bamberg 0:52,91

200 m Freistil

AK 60 K. Entchev StW München 2:20,01

AK 45 D. Hofmann TV Kempten 2:09,79

50 m Brust

AK 75 H. Reichelt SCW München 0:43,24

AK 70 P. Stockham Herzogenaaurach 0:40,81

AK 55 A. Semmler TV Passau 0:34,67

AK 40 C. Frick Del. Ingolstadt 0:31,60

AK 20 L. Endres SG Bamberg 0:29,15

100 m Brust

AK 80 H.-J. Müller SCW München 1:58,18

AK 75 H. Reichelt SCW München 1:38,22

AK 55 A. Semmler TV Passau 1:18,29

AK 45 A. Wrasse StW München 1:09,16

AK 40 C. Frick Del. Ingolstadt 1:09,73

AK 20 L. Endres SG Bamberg 1:04,41

50 m Rücken

AK 25 F. Bambl SC Regensburg 0:27,26

100 m Rücken

AK 75 O. Ilgen TSV Lindau 1:28,97

AK 35 F. Rieß TSV Neuburg 1:02,49

AK 20 P. Kirchner Oberl-Penzberg 1:01,51

50 m Schmetterling

AK 35 F. Rieß TSV Neuburg 0:26,82

AK 20 B. Schorr SG Bamberg 0:25,71

100 m Schmetterling

AK 80 H.-J. Müller SCW München 2:08,12

AK 45 A. Wrasse StW München 1:01,10

AK 20 B. Schorr SG Bamberg 0:57,24

200 m Lagen

AK 80 H.-J. Müller SCW München 4:14,55

AK 75 A. Seeger TSV Lindau 3:26,21

AK 60 K. Entchev StW München 2:45,40

AK 45 A. Wrasse StW München 2:21,72

AK 35 F. Rieß TSV Neuburg 2:21,19

Foto: privat



Die Masters des SV Dachau gewannen bei den Deutschen Meisterschaften sieben Mal Edelmetall (v. l.): Wilma Kaspar, Walter Seyfried, Christine Resech, Sven Höfer, Erina Soletti, Jochen Heinzinger, Regina Frischholz, Matthias Gattinger, Michael Posch, Susanne Schober, Jens Waldow, Susanne Ranner).

mit erfolgreich wie seit langer Zeit nicht mehr.

Vier Titel errang **Fabian Rieß** (AK 35 – TSV Neuburg) und war damit erfolgreichster bayerischer Starter.

Drei Mal auf dem Treppchen ganz oben standen **Hans-Joachim Müller** (AK 80 – SCW München), **Krassimir Entchev** (AK 60) und **André Wrasse** (AK 45) – beide SG Stadtwerke München – sowie der „Jung-Masters“ **Bastian Schorr** (AK 20 – SG Bamberg).

Sehr erfreulich war, dass in der AK 20 einige Schwimmerinnen und Schwimmer am Start waren, die auch in der Offenen Klasse Erfolge feiern, so Dajana Schlegel (AK 20 – SG Stadtwerke München), sechsfache Bayerische Meisterin über 200 m Rücken.

Es gab auch einige Deutsche Altersklassenrekorde, über die sich die nachfolgenden Schwimmerinnen und Schwimmer freuen konnten:

100 m Rücken – AK 20

Dajana Schlegel StW München 1:07,29

100 m Rücken – AK 75

Ossi Ilgen TSV Lindau 1:28,97

200 m Freistil – AK 60

Krassimir Entchev StW München 2:20,01

200 m Lagen – AK 45

André Wrasse StW München 2:21,72

50 m Brust – AK 20

Leo Endres SG Bamberg 0:29,15

100 m Brust – AK 20

Leo Endres SG Bamberg 1:04,41

Die bayerischen Masters sind gut gerüstet für die Weltmeisterschaften in Kazan, die in der ersten Augushälfte über die Startblöcke gehen werden. Wir wünschen viel Erfolg.

BSV-Masterslehrgang

Bunt gemischtes Trainingsprogramm

Oberhaching. In der Sportschule Oberhaching trafen sich Ende Mai 17 begeisterte Mastersschwimmer und ein tolles Trainertrio zum gemeinsamen Wochenendlehrgang mit Technikverbesserung. Das Schwimmteam war bunt gemischt; unter den 15 Masters im Alter von 30 bis 68 Jahren waren diesmal auch zwei jugendliche Schwimmer der Jahrgänge 2001 und 2004 dabei. Die Hauptschwerpunkte an diesen drei Tagen waren Brust- und Kraultechnik, Belastungszonentraining, Grundlagenausdauer 1 bis hin zu Sprints. Rücken- und Delphinübun-

gen sowie Starts und Wenden rundeten das doch anspruchsvolle Training ab.

Die Trainingseinheiten von ca. 1,5 bis 2 Stunden im Schwimmbad wechselten sich mit Trockentrainingseinheiten in der Turnhalle in Oberhaching oder auf dem Sportgelände im Freien der Sportschule ab.

Bei schönem Wetter am Freitagnachmittag ging es gleich ins Freie. Bei einer kleinen Motivations-, Vorstellungs- und Kennlernrunde konnten sich die Teilnehmer erst einmal gegenseitig „beschnuppern“. Es dauerte nicht lange und das „Eis brach“ – auch unsere Jüngsten füllten sich „pudel wohl“.

Um uns auf die kommenden Schwimmtrainingseinheiten vorzubereiten, begann die erste Wassereinheit mit einem Grundlagenausdauerprogramm GA1, gefolgt von leichten Technikübungen.

Im Laufe der Schwimmtrainingseinheiten tauchten immer wieder längere Serien auf, z. B. 6 x 200 m GA1 / GA2. Am Ende der letzten Schwimmereinheit waren alle Teilnehmer noch einmal hochmotiviert und schwammen in einer Schwimmstaffel mit. Die Jüngsten begeisterten nicht nur durch ihr Durchhaltevermögen, sondern sie waren stets motiviert alle Trainingsanforderungen mitzumachen, so gut es ging.

Das Athletikprogramm in der Turnhalle war ein echtes Highlight. Aus einer intelligenten Füllung mit Luft und Gewicht ging es an die Kräftigung der Tiefenmuskulatur, Bindegewebsstraffung und an präventives Rückentraining. Nach fetziger brasilianischer Musik schüttelten



Eifrig im Wasser unterwegs – das Arbeiten mit der beliebten Pool Noodle unterbrach die harten Trainingseinheiten und die Teilnehmer erfreuten sich am entspannten Schwimmen.



Foto: Weber

Die Teilnehmer am diesjährigen Masterslehrgang in Oberhaching – bunt gemischt zwischen 30 bis 68 Jahren – und zwei jugendlichen Schwimmer von elf und 14 Jahren.

die Teilnehmer die ca. 270 g schweren Hanteln unter professioneller Anleitung der Athletiktrainerin kräftig und ausdauernd durch, bis der wohlverdiente Entspannungsteil die Trockentrainingseinheit abrundete.

In Wechselwirkung zu dieser Kräftigungseinheit folgte am nächsten Tag eine im Freien durchgeführte Qigong-Einheit, die für die u. a. auch mentale Ebene wirkte.

Damit im Schwimmbad die Technik-einheiten nicht zu kurz kamen, übten die Teilnehmer eine Schwimmlehre-

die auf möglichst energiesparenden und ruhigen Schwimmstil setzt, Total Immersion (TI). Total Immersion wurde vor allem für das Kraulschwimmen entwickelt.

Am Abend sowie in der Früh entspannten und erholten sich die Teilnehmer in dem drei Kilometer entfernten „Hotel Abendruh“. Eine sehr ruhige und gemütliche Unterkunft, genau richtig nach den langen Trainingseinheiten.

Zum Abschluss eines jeden Trainingstages gab es am Abend eine ausführliche Besprechung mit allen Teilnehmern und

Total Immersion (TI)

ist eine Schwimmlehre-methode, die auf einen möglichst energiesparenden und ruhigen Schwimmstil setzt. Entwickelt wurde diese Methode vor allem für das Kraulschwimmen vom US-amerikanischen Schwimmtrainer Terry Laughlin, der sich u. a. durch den Schwimmstil von Alexander Popow inspirieren ließ. Durch effiziente Bewegungsabläufe und Konzentration auf eine ausbalancierte und stromlinienförmige Schwimmhaltung sollen die Schwimmschüler sich auch bei geringem Kräfteinsatz schnell und ausdauernd durchs Wasser bewegen können. Zu den grundlegenden Prinzipien gehört u. a. eine kontinuierliche Bemühung um die Verbesserung der Schwimmtechnik, Vermeidung von Wasserwiderstand und ein harmonisches Zusammenspiel der Körperbewegung. Zur Erleichterung des Lernens und um schlechte Angewohnheiten ersetzen zu können, wird der Bewegungsablauf zunächst durch einzelne, aufeinander aufbauende Übungen (drills) in Teilschritte aufgegliedert und schließlich zur neuen Schwimmtechnik zusammengesetzt.



Foto: Weber

Masters-Schwimmer abgetaucht? – Nein, nur Vorbereitung auf Grundlagenausdauer GA1 bis hin zu Sprints, Rücken- und Delphinübungen sowie Starts und Wenden.

theoretische Ausführungen zu den Themen: Mentales Training, Trainingsaufbau und -steuerung.

Der Lehrgang war wohl dosiert und abwechslungsreich gestaltet. Jeder konnte je nach eigener Möglichkeit in entsprechendem Tempo mittrainieren. Generell waren die Trainingsbedingungen und die Rahmenbedingungen hervorragend.

Die Organisation der BSV-Fachwartin Susanne Ranner verlief perfekt und das Trainerteam mit Karin Werbinek und Karl Heinz Weber war sehr professionell und immer motiviert. Der Trainingslehrgang der Masters in Oberhaching war somit unvergesslich für alle Mastersschwimmer.

Die Teilnehmer verabschiedeten sich mit einer Mischung aus neu gewonnenen Erkenntnissen, Altbewährten und zielorientierten Wegen bis hin zum nächsten Wettkampf.

Kathleen Grotherr

Wir gratulieren
den
Geburtstagskindern
mit
runden Ehrentagen

98 Jahre

22. August
Charlotte Thiel

95 Jahre

06. September
Hanni Lösler

80 Jahre

10. August
Werner Wild

02. September
Hans-Joachim Tröger

14. Oktober
Johanna Müller

18. Oktober
Alexander Popseu

75 Jahre

13. August
Dietmar Neufang

65 Jahre

07. August
Renate Hübner

26. September
Hildegard Rautert



Oberbayern

100 Athleten bei gelungener Freiwasser-Premiere des SV Dachau

Michael Posch siegt im Karlsfelder See

Dachau/Karlsfeld. Am Ende, bei der Siegerehrung, schien sogar die Sonne. Und so fand das 1. Freiwasserschwimmen des SV Dachau im Karlsfelder See sogar noch hinsichtlich der äußeren Bedingungen ein Happy End. Der Wettkampf davor war geprägt von starken Leistungen,

aber ebenso starker Bewölkung mit vereinzelt Schauern und Wassertemperaturen von knapp oberhalb der Außentemperatur. Es gibt durchaus bessere Bedingungen im Frühsommer. Aber vom Schafskälteeinbruch ließen sich die 104 Athleten nicht beeindrucken und bescherten den Organisatoren eine gelungene Event-Premiere.

Als Sigi Gattinger, Abteilungsleiter der initiierten Triathlon-Abteilung des SV Dachau bei den abschließenden Worten am Wettkampfsende eine Neuauflage der Veranstaltung im nächsten Jahr in den Raum stellte, signalisierten die teilweise aus Nürnberg, Ingolstadt, Erding, Augsburg und Traunreut angereisten Neopren-Athleten jedenfalls lautstark Zustimmung. Da waren von den vielen Jugendlichen – ein Viertel der Starter waren unter 18 Jahre alt – aber die meisten schon bibbernd ins Warme geflüchtet. Vor allem, wer an diesem unwirtlichen Junivormittag ohne Neo ins Wasser schlüpfen „durfte“, wurde von den Zuschauern nicht wirklich beneidet.

Hinsichtlich der Teilnehmerzahl und vor allem beim Wetter gibt es durchaus noch Luft nach oben, wenn man an Fortsetzungen denkt. Sportorganisatorisch war es auch dank vieler Helfer aus den Reihen des SVD ein Event, der reibungslos verlief und hohen Freiwasser-Ansprüchen gerecht wurde. Und sportlich auch: Fernando Santana (Jahrgang 1983, Exathlon) war über die Mammutdistanz von 4500 Metern der Schnellste und verpasste es nach 1:01:19,71 Stunden nur



Foto: privat

Michael Posch siegte im Karlsfelder See in der Masterswertung über 1500 Meter.

ganz knapp, die Schallmauer von einer Stunde zu knacken. Die Schnellste der Damen über dieselbe Distanz, Isabel Wurst (2000, SG Stadtwerke München), benötigte nur siebeneinhalb Minuten länger.

Bei langsam verklingendem Nieselregen schickte Dachaus Oberbürgermeister Florian Hartmann die Teilnehmer des Volksschwimmens über 500 Meter ins Rennen. Das gewann der aus Karlsruhe (!) angereiste Olaf Jörg (1964, SSC Karlsruhe) angereiste Olaf Jörg (1964, SSC Karlsruhe), Heimatverein des SVD-Vorsitzenden Rainer Rupprecht, der die Kurzdistanz zum Einschwimmen für die folgende 3000 Meter-Hauptaufgabe nutzte. Sebastian Kölbl (2004, SV Dachau) wurde



Foto: privat

104 Starter trotzten der Schafskälte in und außerhalb des Wassers und starteten auf den verschiedenen Streckenlängen und Altersklassen im Karlsfelder See.



Freude über ordentliches Starterfeld, Kummer über schlechtes Wetter (v. l.): Dachauss Sportreferent Günter Dietz, Martin Kristmann (TSV Karlsfeld), Rainer Rupprecht (Vorsitzender SV Dachau), Dachauss Oberbürgermeister Florian Hartmann, Cheforganisator Tom van den Heuvel (SVD Triathlon).

Zweiter, sein Vereinskamerad Mario Dietl Vierter. Bei den Damen siegte Eva Dahlinger (1960).

Gestartet von Dachauss Sportreferent Günter Dietz (CSU) ging um 10 Uhr das Hauptfeld auf die 1500 Meter lange mit Bojen abgesteckte „Dreiecks-Runde“. Je nach Lust, Laune, Selbstkasteiungspotenzial und Power konnte die Runde bis zu drei Mal, bis zur Maximaldistanz von 4500 Metern, absolviert werden. Entlang der Strecke sorgten 20 Einsatzkräfte der Wasserwacht, Ortsgruppe Karlsfeld, unter der Einsatzleitung von Tobias Fritsch für die Sicherheit der Schwimmer. Am Hauptfeld patrouillierten Wasserwacht-Boote, stets zwei Schwimmer auf Rettungsbrettern, zudem standen Rettungstaucher für den Notfall, der zum Glück ausblieb, parat. Beim Landgang, dem Wechsellauf zur zweiten bzw. dritten Runde, standen Obst und Getränke für die Athleten bereit. Im Catering-Zelt warteten Sandwiches, Kuchen und Tee auf alle „Finisher“, die nach Beendigung des Rennens auch ein Andenken an das 1. Freiwasserschwimmen des SVD im 90. Jahr des Vereinsbestehens erhielten.

Unter den wachsamen und interessierten Augen der Zuschauer, unter ihnen auch SVD-Vorsitzender Rainer Rupprecht und Martin Kristmann, Leiter der Schwimmabteilung des TSV Karlsfeld, der Umkleide- und Duschkmöglichkeiten in seinem Sportheim zur Verfügung stellte, entwickelte sich ein spannender Wettkampf.

Über die Kurzdistanz gab es nach 1500 Metern ein Herzschlagfinale, denn Andreas März (2002, SG Stadtwerke München) holte sich am Ende nur um 75 hundertstel Sekunden vor Jonas Fröhlich (1995, MTV Pfaffenhofen) den ersten Platz.

Nach zwei weiteren Stadtwerke-Athleten (Yael Balz, Florian Lenhart) kam Felix Kowarik-Strömer (1998), Lokalmatador vom SVD, als schnellster Dachauer als Fünfter ins Ziel. Auch sein Coach, Michael Posch (1970), nutzte den „Heimvorteil“

als Veranstalter. Posch, Abteilungsleiter des SVD und Headcoach der mit insgesamt 16 Athleten vertretenen SVD-Schwimmer, siegte über 1500 Meter in der Mastersklasse vor Klaus Gättinger (1971, Kaufering) und Thomas Enzner (1966, Stadtwerke München).

Bei den Damen holten Lisa Börnigen (2001) und Amelie Richwien (2003) einen Doppelsieg für die SG Stadtwerke München. Dahinter kamen Zoe Frei (2001) und Lisa Kowarik-Strömer (2000) als beste Dachauerinnen als Vierte und Fünfte ins Ziel. Bei den „Golden Oldies“ der Damen siegte Ariete Lorenz (1963, TuS Traunreut).

Über 3000 Meter hatte bei den Männern nach einem weiteren Wimperschlag-Krimi Sebastian Wenk (2000, Stadtwerke München) am Ende die Nase um 59 hundertstel Sekunden vor Florian Wölf (1990, Kaufering) vorn. Tim Schneider (1988) vom SVD wurde Achter.

Bei den Masters siegte der Karlsruher Olaf Jörg mit zehn Sekunden Vorsprung vor Ralf Hammer (1962, Stadtwerke München). Bei den Damen gewann Anna Herbst (2000, TSV Erding) souverän mit über sechs Minuten Vorsprung vor Sonja Hänert (1977). SVD-Powergirl Bianca Dietl (2001) kam als Fünfte nur zwei Minuten nach der Bronzegewinnerin Sina Mikolaizik (1981, Ingolstadt) ins Ziel. Die Masterswertung entschied Anja Ritter (1964) souverän für sich.

Über die Königsdisziplin von 4,5 Kilometern setzte sich Fernando Santana in



Mit insgesamt 16 Startern stellte der gastgebende SV Dachau die größte Mannschaft beim Freiwasserschwimmen im Karlsfelder See.



Der Sieger in der Königsdisziplin: Fernando Santana war der Schnellste über 4500 Meter.

der Kategorie „Männer 1“ schnell ab und schwamm zum ungefährdeten Start-Ziel-Sieg. Stefan Hönisch (1977, SV Dachau Tri) hatte als Zweiter fast neun Minuten Rückstand. In der Masterswertung blieb es bis auf die letzten Meter hochspannend, auch hier fiel die Entscheidung erst im Laufspurt aus dem Wasser über die Zielmarkierung. Am Ende setzte sich Steffen Harzig (1962, Tri Team Fürstfeldbruck) mit nicht einmal drei Sekunden Vorsprung vor dem ältesten Teilnehmer im Wettbewerb, Klaus Dahlinger (1957) durch. Dritter wurde Wolfgang Klausner (1965, TSV Karlsfeld Triathlon). Sven Höfer vom gastgebenden SV Dachau, wurde Achter.

Die Damenwertung gewann Isabel Wurst (Stadtwerke München) mit zwölf Minuten Vorsprung vor Rita Steger (1984, Delphin Augsburg). In der Masters-Wertung der Ladys war Heidi Amrhein (1970, VfL Kaufering Triathlon) nicht zu schlagen, auch nicht von der Zweitplatzierten, Kerstin Harzig (1970, Tri Team Fürstfeldbruck), die bis auf zwei Minuten heranschwamm.

Die Mannschaftswertung – vier Sportler konnten ein Team bilden – gewannen zwei Quartette der SG Stadtwerke München vor dem Team „SV Dachau – The Winners“ mit Sebastian Hanselmann (2003), Alexander Hefe (2000), Felix Kowarik-Strömer (1998) und Tim Schneider (1988).

Jürgen Winzer



Niederbayern

Niederbayerische Hallenmeisterschaften

SC 53 Landshut dominiert in Straubing

Straubing. Von 28 möglichen Titeln in der Offenen Wertung holte sich der SC 53 Landshut 20 Titel, der TV Passau 7 und der SV Hengersberg einen Titel.

Bei den Damen holte sich Luisa Roderweis vom TV Passau die Hälfte der möglichen Titel. Sie gewann über die Strecken 50 m, 100 m und 200 m Rücken, 100 m und 200 m Freistil, 200 m Lagen und 200 m Schmetterling.

Josephine Chaffee vom SC 53 Landshut sicherte sich vier Titel über 50 m und 100 m Schmetterling, 100 m Brust und 100 m Lagen. Ihre Vereinskameradin Verena Dormehl holte sich zwei Siege über 50 m und 200 m Brust. Über 50 m Freistil gewann Regina Steininger vom SV Hengersberg.

Bei den Herren war Maximilian Beck vom SC 53 Landshut kaum zu schlagen. Er sicherte sich neun Siege über 50 m und 100 m Rücken, 50 m, 100 m und 200 m Brust, 100 m und 200 m Lagen, 50 m Schmetterling und 50 m Freistil. Die anderen fünf Titel über 100 m und 200 m Schmetterling, 100 m und 200 m Freistil sowie 200 m Rücken holte sich sein Vereinskamerad Lukas Mirsch.

Einen Pokal für die punktbeste Leistung erhielt bei den Damen Luisa Roderweis mit 690 Punkten über 200 m Freistil in 2:09,90 Minuten. Bei den Herren gewann den Pokal Maximilian Beck mit 748 Punkten über 100 m Brust in 1:04,87 Minuten.

Medaillenspiegel der Jahrgangswertung

Verein	1.Pl.	3.Pl.	3.Pl.
SC 53 Landshut	117	41	35
SG Ergolding-Landau	60	71	61
SG Mellersd.-Pfaffenb.	21	9	16
SV Hengersberg	20	24	21
SG Pocking-Ruhstorf	11	16	10
SV Arnbruck	11	16	8
TV Passau	11	15	10
SV Straubing	6	14	14
TSV Vilsbiburg	5	6	6
SC Zwiesel	4	5	4
TSV Grafenau	3	12	15
TV Eggenfelden	3	3	1
SV Ergoldinger Haie	2	3	10
LV Deggendorf	1	2	0
TSV Mainburg	0	4	0
TSV Del. Abensberg	0	3	3
ATSV Kelheim	0	2	2

Freiwasser-Meisterschaften des Bezirks Mittelrhein

Franziska Passek und Nina Fuchs siegen über 10 Kilometer

Insgesamt waren nur drei Damen am Start und alle kamen aus Bayern. Die erst 16 Jahre alten Straubinger Schwimmerinnen Nina Fuchs und Franziska Passek wagten sich erstmals an die olympische



Franziska Passek (l.) und Nina Fuchs vom SV Straubing haben erfolgreich die 10-Kilometer-Schwimmstrecke im See bewältigt.

Distanz im Freiwasserschwimmen über zehn Kilometer heran. Da es Wettkämpfe mit dieser Streckenlänge nur recht selten in Deutschland gibt, traten beide die lange Reise nach Köln zu den Internationalen Mittelrhein-Meisterschaften an.

Bei nur 19 Grad Wasser- und 14 Grad Lufttemperatur waren dann die Bedingungen sehr schwierig für diese lange Strecke, weil ja im Schwimmen im Gegensatz zum Triathlon nur in normalen Badeanzügen und nicht mit Neopren geschwommen werden darf. Doch die beiden Straubingerinnen waren durch Freiwassertrainer Claus Fochler körperlich und mental bestens auch auf widrige Bedingungen vorbereitet und hielten den Wettkampf tapfer durch, während ihre stärkste Gegnerin im Kampf um die Plätze bereits nach knapp der Hälfte aufgeben musste. So kamen nur Franziska Passek und Nina Fuchs ins Ziel.

Es siegte Franziska Passek in schnellen 3:02:22 Stunden in der Offenen Werung vor ihrer Vereinskameradin Nina Fuchs. Somit gingen der Internationale Mittelrhein-Meistertitel und der Vizemeistertitel nach Straubing. Beide gewannen damit auch in ihrem Jahrgang die Goldmedaille. Für Franziska Passek und Nina Fuchs gab es nur eine kurze Erholungspause, denn am folgenden Wochenende starteten sie bei den Deutschen Meisterschaften im Bodensee bei Lindau über die halbe Distanz von fünf Kilometern.

Claus Fochler



Mittelfranken

(rr) Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (ADH) nominierte neun Sportlerinnen und Sportler für die diesjährige Universiade in Gwangju. Zu ihnen gehörte auch Fabian Schwingenschlögl vom 1. FCN Schwimmen, der sein Startrecht für die SG Mittelfranken ausübt.



Der Nürnberger, der derzeit in den Vereinigten Staaten studiert, konnte sich anlässlich der Deutschen Meisterschaften für die Studenten-Weltmeisterschaften vom 3. bis 14. Juli in Südkorea qualifizieren.

Sein erster Wettkampf waren die 100 m Brust. In 1:01,74 Minuten belegte er im Vorlauf den 12. Rang und verbesserte sich im Halbfinale auf Rang 10 (1:01,30). Über 200 m Brust lief es nicht ganz so gut. Auf Platz 31 beendete er in 2:18,69 Minuten sein Rennen.

Auf der kurzen Distanz über 50 m Brust zeigte er seine Stärke und schwamm mit Bayerischem Rekord von 0:27,85 Minuten auf Rang 5. Im Semifinale konnte er diese Leistung nicht wiederholen und schied mit 0:28,07 Minuten auf Rang 14 aus.



Unterfranken

Neuer Schwimmwart im Kreis Würzburg

Würzburg. Bei den diesjährigen Kreismeisterschaften des Kreises Würzburg, die zusammen mit dem Kreis Main-Rhön in Kitzingen durchgeführt wurden, sind nicht nur tolle Zeiten von den Wettkämpfern erreicht worden, sondern auch **André Baumann** von der TG Kitzingen einstimmig von den Vereinsvertretern der Vereine des Kreises Würzburg zum neuen Kreisschwimmwart gewählt worden.



Foto: Nickel



Foto: privat

Das Deutsche Schwimmteam in Gwangju bei der Universiade: Disziplinchef Schwimmen im ADH, Dr. Wilhelm Wirtz (l.), DSV-Bundestrainer Diagnostik Frank Lamodke (r.) und die Aktiven (hinten v. l.): Max Pilger, Felix Wolf, Max Claussen, Fabian Schwingenschlögl, vorn v. l.): Tina Rüger, Nadine Laemmler, Paulina Schmiedel, Laura Simon und Alina Weber.

André hatte bereits die Ausschreibung für diese Kreismeisterschaften erarbeitet und somit seine Eignung für diesen Posten unter Beweis gestellt.

Denn schließlich sind die Kreismeisterschaften für viele Kinder und deren Eltern der erste Wettkampf, sodass erfahrungsgemäß mit vielen grundsätzlichen Fragen zu rechnen ist. Letzten Endes ist ein Schwimmwettkampf nicht nach 60 Minuten vorüber, wie z. B. ein Fußballspiel der E-Jugend und das müssen viele Eltern erst einmal verstehen lernen.

Ich bitte hiermit alle Vereine darum, André bei seiner neuen Aufgabe zu unterstützen und wünsche ihm viel Erfolg und vor allem Spaß für die nächsten Jahre bei hoffentlich vielen gelungenen Kreisveranstaltungen.

Wolfgang Nickel, Bezirksratsvorsitzender

Limited Edition
2014

„Photo Shoot“ &
„Ethno Graphics“



aquafeel

Swimwear and Accessoires
for Competition & Training



SILKE LIPPOK

Leistungsschwimmerin;
Europameisterschaft 2012, Ungarn:
Gold 200m Freistil, Silber 100m Rücken.



www.aquafeel.de



follow us on facebook